MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

108 (1898)

108 (21.4.1898)

urn:nbn:de:bsz:mh40-74716

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2802.

Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 5 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

E 6, 2 E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 108. Donnerstag, 21. April 1898. (Telephon-Nr. 218.)

Vertretung Mannheims im Badischen Landtag.

Unsere Mahnung für die Aufhebung des Rheinbrückengeldes hat der Abgeordnete für Mannheim Herr Dreesbach, wie es scheint, beherzigt und er hat dieserhalb in der Kammer eine Anfrage gestellt — bei dem Budget der Zollverwaltung! Er hat darauf die richtige Antwort bekommen vom Regierungstisch, daß die Zollverwaltung mit der Rheinbrücke nichts zu thun habe und er seine Anfrage bei dem Budget der Verwaltung, der die Rheinbrücke untersteht, stellen möge. Wir sind es zwar gewöhnt, daß die sozialdemokratischen Mitglieder des Bürgerausschusses in Mannheim bei dem Hoftheaterbudget die Wasserstiefel des Tiefbauamtes und bei dem städtischen Budget die internen Angelegenheiten des Gewerbe- und Industrievereins vorbringen (weitere Beispiele dieser Zeitvergeudung wegen mangelhafter vorheriger Information könnten beinahe in jeder Bürgerausschußsitzung beigebracht werden), allein von einem Abgeordneten Mannheims in der zweiten Kammer könnte man doch verlangen, daß er so viel im Budget Bescheid weiß, daß er sich und die Stadt, die er vertritt, nicht in solcher Weise blamirt. Die Herren Sozialdemokraten sind eben, sobald es an ernste, überlegte Arbeit geht, nicht in der Lage, ihren Mann zu stellen, sie taugen nur als Agitatoren und es ist traurig, daß die Mannheimer Interessen in Händen ruhen, die sich nicht einmal die Mühe geben, das Budget ordentlich zu studiren, das sie votiren sollen. Noch schöner ist aber die Form der Anfrage „bis wann man auf die Aufhebung des Brückengeldes hoffen könne?" Und das will ein schneidiger Vertreter der Mannheimer Interessen sein! Die beiden anderen Abgeordneten Mannheims, die Herren Geis und Krämer, haben wohl seither überhaupt „gehofft", gehört hat man noch nichts von ihrem Wirken. Wir aber wollen hoffen, daß der Mannheimer Einwohnerschaft die Augen aufgehen bis zur nächsten Wahl.

Ueber Waarenhäuser und Bazare.

Die gestern schon kurz erwähnte Verhandlung des preußischen Abgeordnetenhauses war auch für hiesige und badische Verhältnisse und Zustände interessant, da ja auch hier Klagen des Mittelstandes, vieler Kaufleute und Gewerbetreibende und größerer wie kleinerer Ladenbesitzer über die verderbliche Wirkung der Ramschbazare und großen „billigen" Waarenhäuser oft genug vernommen werden. Die Reden des nationalliberalen Abgeordneten Hausmann und des Finanzministers Dr. Miquel sind zur Klärung der Sachlage hervorzuheben.

Abg. Hansmann (nl.): Meine politischen Freunde sind gern bereit, Maßnahmen zu unterstützen, die den gewerblichen Mittelstand zu erhalten und zu heben geeignet sind. Der Weg aber ist schwer zu finden, zumal ein Faktor, auf dessen Hilfe man gerechnet hat, die höhere Besteuerung der großen Waarenhäuser, wie das Beispiel der französischen Gesetzgebung zeigt, vollkommen versagt hat. In Frankreich hat man trotz aller Bemühungen auf diesem Wege absolut keinen Erfolg erzielt. Man darf auch dem mittleren Gewerbebetrieb selbst durch ein solches Gesetz nicht die Möglichkeit nehmen, sich zu vergrößern; wenn man die Grenzen zu eng zieht, nimmt man ihm die Initiative. Die großen Waarenhäuser haben sich sämmtlich aus kleinen Anfängern entwickelt. Durch die Intelligenz und Tüchtigkeit der Betriebsleiter sind sie das geworden, was sie heute sind; und wesentlich dazu mitgewirkt hat die Durchführung des Prinzips der Baarzahlung bei den Ein- und Verkäufen. (Sehr richtig!) Daraus sollten diejenigen eine Lehre ziehen, die im Begriffe sind, ein neues Geschäft zu gründen. Aber leider werden in Deutschland heute vielfach Detailgeschäfte mit ganz ungenügendem Kapital gegründet. Versagt dann das Glück, dann kommen die Ausverkäufe zu Schleuderpreisen und die schädigen den soliden Konkurrenten weit mehr als die großen Waarenhäuser. Die Umsatzsteuer, die heute von vielen Zeitungen als Universalmittel gepriesen wird, stehe ich nach wie vor ablehnend gegenüber. Ich halte sie für lästig, ungerecht und gefährlich. Für lästig deshalb, weil sie in Betriebsverhältnisse eingreift, die der Kaufmann sonst geheim hält, für ungerecht, weil die Höhe des Umsatzes nicht immer ein richtiges Bild von dem thatsächlichen Gewinn gibt, da sich der eine Kaufmann mit geringerem Nutzen begnügt als der andere, für gefährlich, insofern, als dem Kaufmann, wenn seine Umsatzdeklarationen ein Zurückgehen des Umsatzes aufweisen, leicht das Vertrauen des Publikums verlieren kann. Auch den Weg einer Gehülfensteuer halte ich für ungangbar. Wenn man den großen Geschäften nur etwa die steuerfreie Beschäftigung von drei Gehülfen einräumte und für jeden weiteren Gehülfen eine Steuer von 1000 M., 2000 M. u. s. w. einführte, so würden bald Tausende und Abertausende von Verkäuferinnen brodlos werden. Auf den Weg der Umsatzsteuer hat sich auch die bayerische Regierung nicht drängen lassen. Sie versuchte diese „hassenswerthen Geschäfte" — wie ein Mitglied der Kommission sich ausdrückte — auf anderem Wege stärker steuerlich heranzuziehen, indem sie in ihrem Gesetzentwurf der Veranlagungskommission für die Einkommensteuer innerhalb einer Höchstgrenze freien Spielraum läßt. Mir ist es zweifelhaft, ob eine größere Steuer die Konkurrenz der großen Waarenhäuser aus der Welt schaffen kann. Wirklich beseitigt kann sie nur werden, wenn man sie vernichtet. Eine Erdrosselung der großen Waarenhäuser aber wollten schon vor zwei Jahren selbst die eifrigsten Befürworter des Antrags v. Brockhausen nicht; und das will ich auch nicht. Weil ich aber die Nothlage der kleinen Geschäfte anerkenne, würde ich persönlich mich einem Versuch, die großen Waarengeschäfte in ihrer Ausdehnung durch eine höhere Besteuerung zu beschränken, nicht widersetzen. Ich würde allerdings dabei die Bedingung stellen, daß die Umsatzsteuer nicht eingeführt wird, daß Kautelen gegen zu große Belästigung geschaffen werden, und daß schließlich über einen gewissen Höchstsatz nicht hinausgegangen wird. (Beifall.)

Finanzminister Dr. Miquel: Man hat auf eine Umsatzsteuer für die Communen hingewiesen. Das ist unserseits noch nicht direct geschehen, aber der Ministerialdirector hat schon gesagt, daß die Regierung da mit großer Vorsicht zu Werke gehen muß. Das ist ja zweifellos, daß die an sich rohe Form der Umsatzsteuer, welche noch keineswegs das richtige Princip für die Leistungsfähigkeit des Gewerbes darstellt, den allergrößten Ungerechtigkeiten und Bedenken unterliegen kann, wenn da nicht ein vorsichtiges Vorgehen in der Veranlagung der Umsatzsteuer stattfindet. Ein Zwangsgesetz gegen die Communen einzubringen, das sie zwingt, von ihrer Autonomie in dieser Hinsicht Gebrauch zu machen, das muß ich sagen, ist doch recht bedenklich. Wir haben ja gerade die Autonomie der Communen auf dem Gebiete der Steuern, welche wir ihnen überwiesen haben, stärken und kräftigen wollen. Wir haben gesagt: die Steuern eignen sich nicht für die allgemeine staatliche Regelung, nicht nur nicht für eine allgemeine staatliche Einziehung, sondern sie eignen sich überhaupt nicht für eine gleichmäßige Erhebung. Die gewerbliche Steuer kann gerecht sein in einer Gemeinde, ungerecht in einer andern, sie kann für eine Commune sehr nützlich sein, aber geradezu perniciös für die andere, und daher ist es höchst bedenklich, in dieser Beziehung eine staatliche Zwangsregelung herbeizuführen. Jedenfalls aber ist der Weg der communalen Besteuerung überhaupt gangbar, ja, man wird vielfach auch zu einer Combination von Grundlagen der Besteuerung kommen, wie das ja auch im Communalabgabengesetz zugelassen ist und hier und da auch schon durchgeführt wird, namentlich in Rheinland und Westfalen, wo man insbesondere einen verschiedenen Maßstab nach der Zahl der beschäftigten Arbeiter angelegt hat, was auch insofern ganz berechtigt ist, weil die Zahl der beschäftigten Arbeiter sehr erheblich einwirkt auf die Kosten, die ein solches Unternehmen den einzelnen Gemeinden verursacht. (Sehr richtig!) Es darf ja nichts übertrieben werden in der Welt; wenn es aber mit Maß angewandt wird, ist es ein richtiges Princip. Soviel ist aber richtig: sozialpolitische Gerechtigkeit kann man allerdings in einer Steuer wohl erreichen, aber übertreibt man die Idee, so kommt man allerdings auf eine abschüssige Bahn. (Sehr richtig!) Will man den großen Kaufmann durch eine Steuer progressiv belasten, welche nicht nach dem Maßstabe der Gerechtigkeit, sondern nach sozialpolitischen Gesichtspunkten aufgelegt wird, so wird der Handwerker, der Schmied, der Schuhmacher verlangen können, daß man die fabrikmäßige Herstellung ihrer Erzeugnisse ebenfalls durch eine kolossale Progressivsteuer belastet. Also radical eine Steuer nach sozialpolitischen Zwecken einzurichten, einen solchen Weg kann man nur mit größter Vorsicht beschreiten. Ich glaube daher, daß aus dieser ganzen Art der Motivirung Sie sich überzeugen können, daß, wenn die Regierung eine direkte Steuer nicht auferlegt, es wirklich schwerwiegende Bedenken sind, die sie leiten. Wenn wir heute vorläufig dabei stehen geblieben sind, den Weg der Kommunalbesteuerung zu fördern und die Kommunen anzuregen, und dazu diese Debatte Anlaß geben sollte, so ist damit noch keineswegs die Frage vollkommen erledigt. Sehen wir, daß wir auf diesem Wege nicht weiter kommen, dann halte ich eine stärkere Besteuerung dieser großen kaufmännischen Betriebe, namentlich in den Kommunen, für durchaus berechtigt. Den Vorwurf, daß das eine ungerechte Besteuerung sein würde, kann ich nicht anerkennen. Sehen wir, daß wir auf diesem Wege nicht zum Ziel kommen, dann kann ich die Herren versichern, daß wir die Frage weiter erwägen, ob schließlich diese Frage auch vielleicht auf das Gebiet der allgemeinen staatlichen Besteuerung hinüberzuführen sei. Nichts wäre aber verkehrter, als wenn durch diese Debatte Hoffnungen erregt würden bei den kleinen Kaufleuten und Gewerbetreibenden, die sich nachher nicht erfüllen. Gerade diesen Kreisen ist man vor allen Dingen Wahrheit schuldig. Man muß ihnen die Verhältnisse klar legen, man muß ihnen sagen, soweit wir helfen können, werden wir es gern thun. Haben wir den richtigen Weg gefunden, werden wir ihn entschlossen beschreiten. (Lebhafter Beifall.)

Der politischen und wirthschaftlichen Bedeutung des Gegenstandes entsprach es nur, daß die Rednerliste sich in der Folge noch sehr ausdehnte; aber die Sache selbst ist durch die Diskussion um keinen Schritt gefördert worden. Die Nationalliberalen haben sich dieser Sache immer warm angenommen und werden weitere Schritte thun, damit vor Allem eine kräftige Besteuerung der Bazare und ähnlicher Geschäfte durchgeführt werden kann.

Amerikanisches Militär.

Da die amerikanische Landarmee aus 26,000 bis 27,000 Mann besteht, muß die Nachricht einigermaßen befremden, daß 100,000 Mann von den südlichen Häfen der Vereinigten Staaten aus im Kriegsfalle nach Kuba geschafft werden sollen, um die Spanier in den Ozean zu treiben oder gefangen zu nehmen. Man muß also seine Zuflucht zu Freiwilligen- oder Miliz-Regimentern nehmen, die immerhin doch erst einigermaßen eingeübt und auf Schießwaffen eingelernt werden müssen. Eine sofortige Aktion verbietet sich daher zu Lande von selber, und der Verlaß auf diese frisch angeworbenen Schaaren kann immerhin nur ein äußerst geringer sein. Im Rebellenkriege verging das erste Jahr mit Drillen und Uebungen, und auch im zweiten Jahr folgte Niederlage auf Niederlage, weil es an Generälen, an militärischem Geist, an Muth und Tapferkeit, kurz an Allem mangelte.

Die Milizorganisationen, die der Sozialdemokrat Bebel für uns Deutsche so oft anpreist, dienen in den Vereinigten Staaten dem Publikum zur Erheiterung, und den Nutzen humoristischen Stoffes wird im farblosen Lande der sogenannten amerikanischen Freiheit gewiß Niemand wegläugnen wollen. Die Milizregimenter (jedes ist 600—800 Mann stark) zeichnen sich durch buntscheckige Uniformen aus und erinnern stark an die „gute alte Zeit" in Deutschland. Ihre Phantasieuniformen sind allen Völkern und allen Zeiten entlehnt, es gibt Zouaven und Pickelhauben, spitze und stumpfe Frackschöße, und an Litzen, Quasten, Knöpfen, Schärpen ist kein Mangel. Eine blendende Farbenpracht schmückt sie fast ohne Ausnahme. Ihre Uebungen sind höchst interessant, besonderes Aufsehen erregen und verdienen die amerikanischen Milizreiter. Neben dem kleinen Pferde sieht das große, und neben dem langen, hageren Reiter auf trübseliger Rosinante trabt der dicke Schlachter, dessen rundes Bäuchlein wohlgemuth auf dem ungeschlachten Arbeitsgaul ausruht. Die Evolutionen sind besonders scherzhaft und würden einem deutschen Wachtmeister Thränen des Mitleids entlocken. Je nachdem die Kriegskasse des „Obersten" bestellt ist, zeigt sich das „Regiment" vollzählig oder nicht; ein splendider reicher „Oberst" kann in kurzer Zeit ein stattliches, prangendes Regiment zusammenbringen, wie dies früher einmal der Börsenjobber Fisk zeigte, den man zum Obersten des neunten Regiments in Neuyork erwählt hatte. Solange er die Heldenschaar kommandirte, gab es glänzende Gewandung, an Erfrischungen war kein Mangel, das Musikkorps war das vollzähligste, kurz, das Regiment hatte seine Blüthezeit. Die Höhe des Grades, den die Milizoffiziere bekleiden, ist bei ihnen gewöhnlich der Gradmesser ihres Vermögens und ihrer Freigebigkeit.

Mein Flickschuster in Neuyork hatte es bis zum Lieutenant gebracht, und seine Ehehälfte schmunzelte gerührt und sichtlich erfreut, wenn ich mir ein Paar neuer Sohlen auflegen ließ und sie Frau Lieutenant titulirte. Der vermögliche Wirth über der Straße war Hauptmann, und ein reicher Schneider hatte sich bis zum Major heraufgenäht. Trifft man ein Mitglied dieses würdigen Offizierkorps in einer Bierstube, so braucht man es nur mit Ostentation Herr Oberst oder Herr Major anzureden, um herablassender Freundlichkeit sicher zu sein, die sich gewöhnlich dadurch kundgibt, daß der Geschmeichelte die Gesellschaft am Schenktisch regalirt. Auch in fremde Länder zogen diese tapferen Landsoldaten früher oft, am liebsten in's deutsche alte „Vaterland", um unter den Linden ihre goldblinkende Uniform zu zeigen und mit vornehmer Grandezza der Hauptwache abzuwinken, wenn sie diensteifrig vor dem fremden „General" herausrufen wollte. Dieses letzteren harmlosen Späßchens wegen hat die amerikanische Regierung sich jetzt solche Kunstreisen in Milizuniform verbitten müssen, Milizoffiziere dürfen nur noch unter besonderer Bewilligung dem erstaunten Auslande ihre glitzernden Uniformen zeigen.

Mit diesen völlig ungeschulten Regimentern taktisch operiren zu wollen, muß natürlich sehr schwierig sein; man kann im Kriegsfalle auf recht merkwürdige Ergebnisse gefaßt sein. Die Lieferanten werden die besten Geschäfte machen, das ist gewiß, alles Uebrige ist recht unsicher. Die Veteranen vom Jahre 61 — 64 sind alt geworden, und wenn die zahlreichen deutschen Kriegerverbände in den Vereinigten Staten nicht aushelfen, ist auf ein fröhliches Siegen der amerikanischen Landarmee durchaus nicht mit Zuversicht zu rechnen.

Kurze Nachrichten.

In Württemberg kandidiren für die Reichstagswahl 17 Sozialdemokraten. Die (nationalliberale) deutsche Partei kandidirt bis jetzt in neun Wahlkreisen, die Ultramontanen vorläufig in vier. Von der deutschen Volkspartei verlautet noch nicht viel. Auf dem Mannheimer Parteitag wurde darüber geklagt, daß viele der bisherigen Abgeordneten sich nicht mehr zur Verfügung stellen wollen, und Ersatz für sie ist offenbar schwer zu finden. Es rächt sich auch an der Volkspartei ihre in unerlaubtem Maße betriebene Reichstagsschwänzerei, die ihren Gegnern eine scharfe Waffe für den Wahlkampf in die Hand gibt.

Eine Abordnung des sächsischen Gemeindetages überreichte dem König Albert eine Urkunde über 516 einzelne Stiftungen mit einem Gesammtkapital von rund 4,790,000 Mark zu wohlthätigen Zwecken als Jubiläumsgabe.

Im preußischen Abgeordnetenhause wurde gestern der Antrag Szmula berathen. Herr Szmula will unter dem Vorwande, daß es an Dienstboten und Landarbeitern mangele, die russisch-polnische Grenze für Zuzug aus Russisch-Polen geöffnet haben, damit Schlesien leichter und besser polonisirt wird. Die Weiterbesprechung wurde auf heute vertagt.

Eine ausgebildete nordamerikanische Schule verficht den Gedanken, daß die Vereinigten Staaten der natürliche Vormund über ganz Amerika seien und daß aus dem übrigen Amerika der europäische Handel hinausgeworfen werden müßte, um dann den Nordamerikanern Platz zu machen. Nach glücklich beendetem kubanischen Abenteuer wird man voraussichtlich auf dieser Bahn weiter schreiten.

Aus Peking kommt die Nachricht, daß die Regierung dem Protest der deutschen Regierung entsprechend, die geplante Eisenbahnlinie nach Tschinkiang am Yangtsekiang nicht durch die Provinz Schantung führen, sondern nur deren äußersten Westen berühren wird, um mit den deutschen Eisenbahnprojekten nicht in Conflict zu gerathen. Die deutsche Regierung hat sich damit einverstanden erklärt.

Cecil Rhodes' Plan, 10,000 Fingoes (Eingeborene) von der Kap-Kolonie nach Rhodesia zu bringen, um

MARCHIVUM

eingeborene Arbeiter für die Bergwerke zu erhalten, ist jetzt zur Reife gelangt, und soll ausgeführt werden.

Der frühere serbische Minister Paschitsch hat den Alikönig Milan als Nichtgentleman und unsatisfaktionsfähigen Falschspieler bezeichnet. Es wurde deshalb die Anklage wegen Majestätsbeleidigung gegen ihn erhoben. Paschitsch machte aber dagegen geltend, daß Milan keine Majestät mehr sei, da er allen seinen Rechten gegen Bezahlung entsagt habe. Seitdem ruht die Klage. Die Lage in Serbien ist verworrener denn je. Milan selbst empfindet das und würde am liebsten wieder gehen, aber — er hat kein Reisegeld, und Niemand zeigt Lust, ihm etwas zu geben. So muß er nothgedrungen bleiben.

Badischer Landtag.

71. Sitzung der Zweiten Kammer.

* Karlsruhe, 20. April.

Abg. Fiefer erstattet Bericht über das Budget des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts Titel 9 der Ausgaben Titel 3 der Einnahmen Unterrichtswesen, Titel 10 der Ausgaben Wissenschaften und Künste und verweist auf den Druckbericht.

Die Kommission beantragt, für die Budgetperiode 1898/99 zu bewilligen:

Zu Titel 9 der Ausgaben: a) an ordentlichen Ausgaben pro 1898 8 458 873 Mk., an ordentlichen Ausgaben pro 1899 8 589 806 Mark, an ordentlichen Ausgaben für die beiden Jahre zusammen 16 997 676 Mk., b) an außerordentlichen Ausgaben für beide Jahre zusammen 2 357 196 Mk.

Zu Titel 10 der Ausgaben: an ordentlichen Ausgaben jährlich 280 472 Mk., an außerordentlichen Ausgaben für die ganze Budgetperiode 80 700 Mk.

Zu Titel 3 der Einnahmen: an ordentlichen Einnahmen jährlich 3 302 540 Mk., im außerordentlichen Etat 126 694 Mk.

Abgeordneter v. Stockhorner (kons.) beklagt, daß auf der Heidelberger Universität die Besetzung der theologischen Fakultät aus positiven Theologen fast nie berücksichtigt werde. In den heutigen Zeiten des Umsturzes sei die Haltung des Unterrichtsministeriums tief zu beklagen.

Abg. Wacker (Ctr.): Er unterstütze im Interesse der Gleichberechtigung die Forderung des Vorredners. Die Leistungen der Schule stünden nicht auf der gleichen Höhe wie die Leistungen des Staates und der Gemeinden. Die Unterrichtsverwaltung erfülle ihre Aufgabe nicht ganz, wenn sie nicht mit einer gewissen noblen Pietät die speziell christlichen und konfessionellen Interessen schonend berücksichtige. In Freiburg sei immer noch der Lehrstuhl für christliche Philosophie der theologischen und nicht der philosophischen Fakultät unterstellt. Sei dem Abgang Schultes sei trotz den gemachten Versprechungen der Lehrstuhl für Geschichte unbesetzt. Redner bespricht ferner die Mißstände auf dem Gebiete der Berufung der Professoren, ihrer Gehälter, der Kollegiengelder und der Befreiung von denselben.

Minister Nokk: Die Regierung sei bestrebt, soweit es ihr möglich ist, in der Berufung von Theologen auch die positive Richtung zu berücksichtigen. Bei der letzten Besetzung sei dieses Bestreben in letzter Stunde gescheitert. Doch betheilige sich der jetzige Vertreter nicht an den inneren konfessionellen Streitigkeiten, soweit sie das wissenschaftliche Gebiet berühren. Nach wie vor sei die Regierung bemüht, für die Freiburger Universität einen Historiker im Sinne des abgegangenen Schulte zu finden.

Abg. Fieser hätte erwartet, daß die Vorredner neben dem Tadel auch der Anerkennung über unser Schulwesen Ausdruck verliehen hätten. Es sei eine unerwiesene Behauptung, daß der konfessionelle Liberalismus Schuld trage an dem Anwachsen der Sozialdemokratie. Die Regierung nehme den richtigen Standpunkt ein, indem sie tolerant sei gegen alle Richtungen; denn auch die freiesten religiösen Anschauungen haben ihre volle Berechtigung. Die kleine Zahl der Konservativen in Baden habe gar keine Berechtigung, einen einseitigen Dogmatismus für die theologischen Lehrstühle zu verlangen. Die Besetzung des Lehrstuhles für Geschichte in Freiburg scheine deshalb noch nicht zu Stande gekommen zu sein, weil es sich um einen Professor der Innsbrucker Richtung oder besser um einen Jesuiten handle. (Heiterkeit.) Es müsse aber in erster Linie Aufgabe der Regierung sein, derartigen Bestrebungen entgegenzutreten. In Bezug auf die Befreiung des Kollegiengelder wünsche auch er die liberalste Handhabung.

Abg. v. Stockhorner (kons.) macht dem Liberalismus den Vorwurf, daß er die Religion wesentlich verflacht habe. Bezeichnend sei, daß der Minister von konfessionellen Streitigkeiten gesprochen, wo es sich um einen Kampf der Ueberzeugung handle. Abg. Venedey (V. Vp.): Seine Partei verlange in erster Linie die Trennung von Staat und Kirche; bei dem jetzigen Zustand trete sie ein für volle Gleichberechtigung aller Anschauungen. Widersprechen müsse er aber dem Gedanken v. Stockhorner's, als ob den Professoren die Aufgabe zufalle, politische Bestrebungen einer gewissen Richtung zu bekämpfen. Er halte es für durchaus falsch, wenn die Regierung hier einseitig vorgehe. Er interpellire deshalb die Regierung, ob es wahr sei, daß das Ministerium die gewünschte Berufung des Sozialpolitikers Sombart nach Freiburg mit Rücksicht auf dessen sozialistische Richtung verweigert habe.

Minister Nokk stellt fest, daß seit dem letzten Landtag in Bezug auf die Befreiung der Kollegiengelder nicht eine einzige Beschwerde an das Ministerium gekommen sei. Der Professor Sombart möchte er vor dem Vorwurfe schützen, als ob er eine sozialistische Richtung vertrete. In Freiburg sei aber der Mann berufen worden aus den drei vorgeschlagenen, von dem die Fakultät erklärte, er bilde die Ergänzung zu den bereits vorhandenen Gelehrten.

Abg. Kopf (Ctr.): Von einer Freiheit der Wissenschaft könne in Freiburg nicht gesprochen werden, doch heiße es bei den liberalen Koterien Freiheit für uns, Unfreiheit für die Anderen. Gegen dieses System protestire seine Partei. Die jetzige philosophische Fakultät zu Freiburg werde niemals den Historiker Pastor von Innsbruck befürworten. Hier müsse die Regierung selbst rücksichtslos vorgehen. Bei Berufung von Professoren werde Baden in bedauerlich geringer Weise berücksichtigt.

Abg. Wilckens (nl.): Die Regierung möge an dem Prinzip festhalten, bei Berufung einzig und allein auf die wissenschaftliche Tüchtigkeit des Professors zu sehen und nicht darauf, welcher Konfession er angehöre oder ob er Badenser sei. Von einer übermäßigen Honorirung der Professoren an unseren Hochschulen könne nicht die Rede sein.

Abg. Geck (Soz.): Die soziale Bewegung könne von den Lehrstühlen weder bekämpft noch gefördert werden. Die Wissenschaft und ihre Lehre solle jedem mit möglichst wenig Kostenaufwand zugänglich werden. Redner bespricht eingehend die Honorarfrage der technischen Hochschule und befürwortet eine möglichste Herabsetzung der Kollegiengelder. Er schließt mit einer Anerkennung des badischen Schulwesens.

Staatsminister Nokk erklärt, Professor Herkner, dessen Weggang er aufrichtig bedauere, habe von seiner Berufung nach Zürich gar keine Anzeige gemacht und daher auch keine Gelegenheit gegeben, ihn zurückzuhalten. Baden sei genöthigt, zu den Einzelhonoraren bei der technischen Hochschule überzugehen. So oft die Behauptung aufgestellt werde, es bestehe gegen katholische Gelehrte ein Vorurtheil, so oft müsse er ihr widersprechen und zwar mit Ehrlichkeit und Ueberzeugung. Das wäre ja auch ein Verstoß gegen die Verfassung. Wenn die Herren einmal das Verzeichniß der hiesigen technischen Hochschule zur Hand nehmen würden, könnten sie finden, daß der Chemiker, der Physiker, ein Ingenieur, der Wasserbauer, ein Forstwirthschaftsprofessor, der Mathematiker und der Mineraloge Badener sind. Ebenso sind eine ganze Reihe hervorragender badischer Gelehrter an anderen Universitäten. Die Freizügigkeit müsse gewahrt bleiben. Bei gleichen Verhältnissen werde selbstverständlich ein Badener bevorzugt.

Morgen: Fortsetzung.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 21. April 1898.

Pferderennen im Mai.

Bald stehen wir in dem Zeichen der für Mannheim bedeutungsvollen hippischen Ereignissen, welche aber nicht, wie man zu sagen pflegt, ihre Schatten, sondern ihre fröhliche Stimmung vorauswerfen. Der Wonnemond naht. Draußen knospt und sprießt es aller Orten und der Frühlingszauber breitet sich in ewiger Jugendschöne über Feld und Flur, sie mit Blüthen- und Blätterregen aus dem Winterschlaf erwecken. Das alte Reiterherz pocht lebhafter gegen die Rippen, wenn man einen Gang über — nicht die Breiter — sondern den Rasen macht, der für uns jetzt die Welt bedeutet. In frischer Pracht breitet er sich aus, wie ein schwellender Teppich ein gutes Geläuf gewährend. Ehe wir jedoch in gewohnter Weise einige Aufklärungen über die bevorstehenden Rennen selbst geben, geziemt es uns, einen kurzen Rückblick auf die Vergangenheit zu werfen.

Vor gerade dreißig Jahren wurde das erste offizielle Rennen in Mannheim abgehalten und zwar am 3. Mai 1868. Es waren ein Trabrennen für Landwirthe, ein Flachrennen, ein kleineres und ein größeres Jagdrennen ausgeschrieben worden mit zusammen 1050 Gulden und einem Ehrenpreis von den Damen der Stadt. Es war das gewiß ein kleiner und sehr bescheidener Anfang, welcher jedoch einen günstigen Boden zur Entwickelung gefunden hatte. Seit dem ersten Jahre des Bestehens sahen wir eine stets fortschreitende Entwickelung bis zum heutigen Tage. Nie war ein Rückschritt zu verzeichnen. Rast' ich, so rost' ich" war die Devise des Vereins und, wenn auch langsam, so doch sicher wurde das heutige Ziel erreicht. Seine Königliche Hoheit der Großherzog, der hohe Protektor des Vereins, brachte von Anfang an den Bestrebungen desselben seine Sympathie entgegen und stiftete eine fortlaufende Reihe von Ehrenpreisen hoher kunstgewerblicher Bedeutung. S. K. Hoheit der Großherzog theilte der vor einigen Tagen zur Audienz befohlenen Einladungskommission mit, daß diese Ehrenpreise sämmtlich photographirt worden seien und hoffen wir in die Lage zu kommen, diese Abbildungen an geeigneterem Orte zur Ausstellung zu bringen.

Nächstdem ist der Rennverein aber auch der Stadtgemeinde zu großem Danke verpflichtet für die thatkräftige Unterstützung während der vergangenen drei Dezennien. Nach jeder Richtung erfuhren unsere Bestrebungen eine wohlwollende Berücksichtigung, welche sich insbesondere in diesem Jahre durch eine ansehnliche Erhöhung des seither gewährten Zuschusses bethätigte, wie dieses auch von Seiten anderer Städte, wie Köln, Frankfurt, München u. s. w. bei den dortigen Vereinen geschehen ist. Wir haben aber nicht nur diesen materiellen Zuschuß erfahren, sondern es ist auch endlich den Bemühungen des Stadtrathes gelungen, was für den ganzen Maimarkt von großer Bedeutung ist, daß zweckentsprechende Bestimmungen im Eisenbahnverkehr getroffen wurden, welche an anderem Orte bekannt gegeben worden sind.

Noch verdient erwähnt zu werden, daß in diesem Jahre seitens der Mitglieder des Direktoriums vier Ehrenpreise gestiftet wurden, welche Handlung gewiß alle Anerkennung verdient und von den Sportsmen mit lebhafter Freude anerkannt wurde.

Es ist nicht zu verkennen, daß Mannheim einen immer schwereren Standpunkt einnimmt durch die Konkurrenz der anderen Plätze, welche ihre Meetings jetzt schon zum Theil im April beginnen lassen. Am stärksten werden wir von Frankfurt bedrängt, dessen Rennklub über geradezu ungeheuerliche Geldmittel verfügt. Während früher der Rheinische Rennverein daselbst im Herbste ein Meeting abhielt, bei welchem der Hindernißsport das reinste Stiefkind war, geht jetzt der Klub, welcher aus dem Rennverein und dem Verein für Hindernißrennen durch Verschmelzung entstanden ist, mit solchen Mitteln vor, wie sie eben nur eine reiche Stadt, deren Bevölkerung Sinn für Sport hat, zu gewähren in der Lage ist. Was soll man dazu sagen, wenn Frankfurt eine Tribüne für 100,000 ℳ baut und dieselbe sofort durch Vermiethung von Logenplätzen auf eine Reihe von Jahren gleich baar berappen kann? Oder wenn die Klubmitglieder anstatt 20 ℳ bei uns sage 200 ℳ jährlich Beitrag zahlen? Oder daß der Verein in diesem Jahre über 100,000 ℳ Preise auswirft? Solche Verhältnisse werden sich bei uns noch nicht in absehbarer Zeit erreichen lassen, aber wir können doch insofern ganz zufrieden sein mit dem, was wir erreicht haben, denn wir haben stets zahlreiche Nennungen und gut besetzte Felder, obwohl wir keine „großen Preise" ausschreiben.

Was unsere örtlichen Verhältnisse weiter anbelangt, so müssen wir ehe wir auf die Besprechung des Programmes eingehen, das Ende der Woche in die Hände der Mitglieder des Vereins gelangen wird, Einiges vorausschicken. Wie bekannt, war demjenigen Publikum, welches den ersten Platz besuchte, wenig Komfort geboten. Im Laufe des Jahres erstellte der Verein für diesen Platz eine Tribüne, welche dem Publikum dieselbe Annehmlichkeit bietet, wie die Tribüne für die Mitglieder, ohne daß eine Erhöhung des Eintrittsgeldes stattgefunden hätte. Die Tribüne ist so gebaut, daß sie nach Bedarf leicht vergrößert werden kann, was hoffentlich bald der Fall sein wird.

Der Ueberblick über den ganzen Rennplatz ist von dieser Tribüne ein ganz ausgezeichneter. Das ganze Bild des Rennplatzes hat durch diesen Neubau sehr gewonnen. Auf die Plattform desselben haben nur Mitglieder Zutritt. Die im vergangenen Jahre vorgenommenen Kulturarbeiten hatten eine sehr gute Beschaffenheit der Grasnarde zur Folge gehabt und ist die ganze Anlage so in Stand gesetzt, daß sie wohl als musterhaft zu bezeichnen ist.

Die Benützung des Totalisators ist, wie im vergangenen Jahre, nur den Vereinsmitgliedern gestattet. Wir weisen hierauf besonders deßwegen hin, weil in den drei Tagen vor den Rennen neue Mitglieder nicht mehr aufgenommen werden können. Der niedrigste Einsatz zur Platzwette ist auf 10 ℳ festgesetzt. Die übrigen Bestimmungen und Anordnungen sind die gleichen wie im vorigen Jahre. Der Verkauf von weiteren Tribünenkarten an die Vereinsmitglieder wird nächste Woche bekannt gegeben werden.

* **Die Abreise des Großherzogspaares nach Italien** ist gestern Nachmittag erfolgt. Dieselben sind begleitet von der Hofdame Freiin von Schönau, dem Oberhofmarschall Grafen von Andlaw, dem Geheimen Legationsrath Dr. Freiherrn von Babo und dem Hofarzt Dr. Dreßler. Das Großherzogspaar reist über den Gotthard und Mailand ohne Aufenthalt bis Nervi, wo dieselben heute Mittag einzutreffen gedenken.

* **Ordensverleihung.** Der Großherzog hat die Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihnen vom Kaiser verliehenen Auszeichnungen ertheilt, und zwar: dem Geheimen Kommerzienrath Philipp Diffené in Mannheim für den Königlich Preußischen Kronen-Orden 2. Klasse, dem Kommerzienrath Ferdinand Scipio daselbst für den Königlich Preußischen Rothen Adler-Orden 3. Klasse und dem Sekretär der Handelskammer Mannheim Dr. Otto Gmelin-haus für den Königlich Preußischen Rothen Adler-Orden 4. Klasse.

* **Die diesjährige Tagung der Kreisversammlung des Kreises Mannheim** findet am Mittwoch, 27. April, statt. In den „Allgemeinen Bemerkungen", die den Vorlagen des Kreisausschusses vorausgeschickt sind, wird mitgetheilt, daß der Kreisausschuß besondere Aufmerksamkeit der Förderung des Obstbaues zugewendet hat. Es ist ferner die Anregung gegeben worden, daß Musterpflanzungen angelegt werden. Weiter wurde die Neubepflanzung durch Obstbäume, welche einzelne Private in größerem Maßstabe vornehmen, unterstützt. In den Voranschlag des Kreises sind zur Förderung des Obstbaues 4000 Mark eingestellt worden. Wenn Erfolge sich zeigen, und wenn es zu deren Beförderung zweckmäßig erscheint, soll in Zukunft in gleicher Weise fortgefahren und nöthigenfalls noch höhere Mittel zur Verfügung gestellt werden. Die immer stärker werdende Frequenz der landwirthschaftlichen Kreiswinterschule in Ladenburg erheischt eine bauliche Erweiterung der Schulräume. Auch sollen die dem Schulvorstand zur Verfügung gestellten Wohnräume entsprechend hergestellt werden. Der Bauaufwand ist auf 6000 Mk. veranschlagt. Weiter heißt es in den Vorbemerkungen: Das bisherige Kreisstatut, betreffend die Unterhaltung der Kreisstraßen und Kreiswege vom Jahre 1875 soll eine Aenderung erfahren, da das feste Klassensystem zu Unzuträglichkeiten geführt hat. Es ist nunmehr vorgeschlagen, an Stelle des Klassensystems ein Umlageverfahren in der Weise einzuführen, daß der thatsächliche Straßenunterhaltungsaufwand zwischen Kreis und Gemeinden vertheilt wird und zwar so, daß a) bei Kreisstraßen der Kreis 50 Prozent, die Gemeinden 20 Prozent, b) bei Kreiswegen der Kreis und die Gemeinden je 50 Prozent tragen. Die Löhne der Wegwarte würde wie bisher die Kreiskasse tragen. Die Kreiskasse wird etwas entlastet — heute um ca. 5400 Mark. Diese Entlastung der Kreiskasse muß als eine durchaus billige bezeichnet werden, da derselben die ständig wachsenden Mehraufwendungen an Straßenkosten künftighin nicht in dem Maße aufgebürdet werden dürfen, wie dies nach dem bisherigen Statut der Fall war. Neu in den Rahmen der Kreisthätigkeit soll die Fürsorge für Wöchnerinnen und deren Angehörige aufgenommen werden. Es sollen Wochenbettpflegerinnen angestellt werden und hat der Kreisausschuß vorerst den Betrag von 1500 Mark in das Budget angestellt. Für Kochkurse waren bisher 500 Mark eingestellt. Hiervon wurden alljährlich 200 Mark dem Comitee der Kochschule für Frauen und Mädchen in Mannheim, welches Kochkurse abhält, zugewendet. Die Betheiligung hierbei hat nur in sehr beschränktem Maße, wo-

Nadine.

Von B. von der Lancken.

(Nachdruck verboten.)

20) (Fortsetzung.)

„Eine merkwürdige Besuchszeit — aber es mag darin eine Entschuldigung liegen, daß er heute Abend noch abreist."

„Heute Abend noch?"

Es war Nadine, als ob sie aus einem Traum erwache.

„Ja! er sagte es mir auf dem Eise. Doch nun laß Dich einmal beschauen. Reizend, Kleine, und die herrlichen Blumen!" Mit einer kleinen Wolke auf der Stirn, folgte die Frage:

„Von Röder?"

„Nein, vom Herzog!"

Die Wolke verschwand, die Hofmarschallin strahlte und das „Ah — köstlich!" klang wie unterdrückter Jubelton.

„Schau, Nadine — diese Spitzen, magni-fique — Brüsseler Points, eine Prinzeß brauchte sich nicht zu schämen, sie zu tragen."

Sie prüfte mit zusammengekniffenen Augen das Gewebe, und Nadine dann leicht mit den Blüthen die Wange streichelnd, sagte sie lächelnd:

„Du Glückskind!" — — — — — — — — — — — — — —

Frau von Klembzow war überrascht, als ihr Bruder schon am nächsten Mittag um ein Uhr wieder auf Mon caprice eintraf. Sie hatte im Stillen gehofft, die erneute Begegnung mit Nadine würde die gewünschte und von ihr besonders ersehnte Lösung bringen. Ob sein frühes Kommen eine Bestätigung dessen sein mochte?

Ihre zarte Gesundheit verbot ihr, ihn schon in der Vorhalle zu erwarten. Sie stand am Fenster seines Arbeitszimmers und sah den Schlitten die Chaussee entlang kommen, dann die Anhöhe nach dem Schlößchen hinauffahren. Röder sandte ihr einen Gruß, der Schlitten hielt vor der Thür, und er stieg aus.

Wie immer, wenn man erwartet, daß ein Ankommender uns irgend eine wichtige, in sein oder unser Leben eingreifende Mittheilung machen wird, so fand auch Frau von Klembzow die Zeit, die der Forstmeister dazu brauchte, sich aus seinen Reisehüllen zu schälen, ungebührlich lang. Hätte sie nach der Uhr gesehen, so würde sie sich überzeugt haben, daß es nicht länger als fünf Minuten währte. Sie war vom Fenster fort in die Mitte des Zimmers getreten und stand lauschend vorgebeugt.

„Endlich!" flüsterte sie, noch ein paar Schritte gegen die Thür machend, die der Forstmeister, eintretend, öffnete.

„Willkommen, lieber Erwin!"

„Guten Tag, Herzens-Meta!"

Die Geschwister hielten sich umschlungen, und es wollte Frau von Klembzow scheinen, als habe sie der Bruder seit langer Zeit nicht so innig geküßt, sie so warm und fest an's Herz gedrückt. Sie sah zu ihm auf mit dem Ausdruck einer stummen, halb ängstlichen, halb freudigen Frage darin — er strich ihr leicht über das Haar und wich ihrem Blick aus. Da wußte Frau von Klembzow, daß er ihr keine frohe Botschaft zu bringen habe, wenn nur nicht gar eine schlimme.

„Du bist früher heimgekehrt, als ich dachte, Erwin!" sagte sie, um kein peinliches Schweigen aufkommen zu lassen.

„Was sollte ich noch dort? Meine Mission ist beendet."

Er sprach das sehr ruhig, ohne Bitterkeit, die Schwester wußte nicht recht, was sie daraus machen sollte.

„Wenn es Dir paßt, Erwin, wollen wir speisen", fuhr sie fort, seinen Arm nehmend, „eine warme Suppe und ein Glas Portwein thut gut bei der Kälte."

„Portwein? Ei, ei, Schwester Meta! Seit wann werden wir denn üppig? So mir nichts Dir nichts Portwein zur Suppe zu geben?"

Frau von Klembzow lachte.

„Man muß die Heimkehrenden gut aufnehmen, besonders wenn sie von Fürstenhöfen kommen."

„Du liebe Seele!" antwortete er, und es klang fast zärtlich.

Bei Tische wurde das Gespräch dann lebhafter, Fragen und Antworten ergaben dies und jenes; aber immer noch lag es wie Bann auf ihnen — der Name Nadine von Tönning wollte keinem über die Lippen, und doch wußte einer vom andern, daß just sie beider Gedanken beschäftigte.

Da der Forstmeister noch einige schriftliche Arbeiten zu erledigen hatte und seinen Assessor erwartete, bat er seine Schwester den Kaffee heute ausnahmsweise sogleich serviren zu lassen, und die Geschwister gingen in Frau von Klembzows Zimmer hinüber.

Das Kanarienvögelchen in seinem blanken Messingbauer zwitscherte den Eintretenden ein fröhliches Liedchen entgegen, das Feuer im Ofen knisterte lustig, sein heller Schein huschte auf dem Teppich hin und her, und dazu summte der Theekessel über der Spiritusflamme; draußen auf dem breiten Fenstersims aber hüpften Gelbgänschen, Meisen und Sperlinge herum, pickten die Hanfkörner, die immer reichlich für sie ausgestreut wurden und machten ab und zu einen langen Hals, um mit ihren niedlichen, Aeuglein in die Stube hineinzugucken, die ihnen gewiß sehr traut und wohnlich erschien.

Traut und wohnlich! ja, das war sie, den Eindruck machte sie auf den Forstmeister! man sah's auf den ersten Blick, daß eine sinnige, liebenswürdige Frau hier waltete; er empfand das wohl, und doch berührte es ihn nicht wohlthuend wie sonst. Er sah sich um, als ob ihm etwas fehle, setzte sich in den Stuhl vor Frau von Klembzows Nähtisch und betrachtete die kommenden und fortfliegenden Vögel.

Frau von Klembzow stieß einen Ruf freudiger Ueberraschung aus, der ihn in's Zimmer blicken machte — er lächelte. Vor ihrem Platz auf dem Kaffeetisch standen drei schlanke Hyazinthengläser; aus zweien lugten zwischen den kräftigen grünen Blättern die noch nicht ganz entwickelten Blüthenbolden hervor, während die dritte, in voller Pracht entfaltet, in zartem Rosa prangte.

„O Erwin, Du Guter!"

Sie war an seiner Seite, legte ihm den Arm um die Schulter und küßte ihn auf die Stirn.

„Tausend Dank! Welche Ueberraschung, welche Freude! Hast Du so lieb an Deine alte Meta gedacht trotz alledem?"

„Trotz alledem?" Er sah überrascht zu ihr auf, „was meinst Du, Kind?"

„Nun ich meine trotz Festlichkeiten, Amüsements und trotzdem Dir das Herz und der Kopf gewiß sehr voll waren von so manchen anderen Dingen. Erzähle mir nun einmal recht ausführlich, Erwin, hörst Du?"

Sie brachte ihm Kaffee, zog einen Sessel heran und setzte sich mit ihrer Tasse ihm gegenüber an die andere Seite des Nähtisches.

„Vor allem Anderen: wie geht's Nadine?"

Sie fühlte es, dieses Thema mußte endlich berührt und besprochen werden, wenn sie und der Bruder wieder unbefangen mit einander sein sollten, dies Schweigen war zu unnatürlich und zu quälend.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

mentlich seitens der bedürftigeren Bevölkerung, stattgefunden. Es genügt nach den gemachten Erfahrungen nicht, dazu die Gelegenheit zu geben, weil dieselbe nicht benützt wird. Wir erachten es deshalb für zweckmäßig, daß sog. Haushaltungsschulen, welche zu besuchen ein gewisser Einfluß geübt werden kann, von Gemeinden errichtet werden. Um zu den Kosten Beiträge leisten zu können, haben wir in den diesjährigen Voranschlag den Betrag von 1000 Mark aufgenommen. Die Finanzen des Kreises können als wohlgeordnete bezeichnet werden. Wir müssen aber schon jetzt darauf hinweisen, daß künftighin eine Erhöhung des bisherigen seit 1892 bestehenden Umlagefußes von 2,9 Pfg. pro 100 Mk. Steuerkapital wird eintreten müssen. Der diesjährige Voranschlag balancirt sich in Einnahmen und Ausgaben nur dadurch, daß dem Betriebsfond 34,729 Mk. 98 Pfg. entnommen wurden. Derselbe ist damit aufgezehrt. Die Steuerkapitalien haben im hiesigen Kreise von Jahr zu Jahr erheblich zugenommen, im letzten Jahre in außerordentlichem Maße, nämlich um rund 57 Millionen Mark allein verhältnißmäßig stärker als die hieraus sich ergebenden Kreisumlagen sind die Ausgaben des Kreises gewachsen. Die Steigerung der Ausgaben ist namentlich eingetreten auf dem Gebiete des Straßen- und Armenwesens.

* **Privat-Impfung.** Gleich den vergangenen Jahren findet auch in diesem seitens des Herrn Dr. Marcuse P 2, 4—5, Privatimpfung statt. Eltern, die ihre Kinder nicht der öffentlichen Impfung unterziehen wollen, haben dadurch Gelegenheit, dieselbe Privat impfen zu lassen.

* **Anlegung von gemischten Obstanlagen.** Wie wir aus den Vorlagen des Kreisausschusses entnehmen, soll, um den Landwirthen Gelegenheit zu bieten, sich über die Zweckmäßigkeit der Anlage von sogen. gemischten Obstpflanzungen Klarheit zu verschaffen, mit Kreishülfe thunlichst in jeder Gemeinde eine Obstpflanzung nach dem Muster des Obstgärtners der landwirthschaftlichen Winterschule in Ladenburg angelegt werden. Ferner soll die Abänderung der Dienstinstruktion des Kreisbaumwarte und die Vermehrung der Zahl der Kreisbaumwarte bezw. die Ausbildung von sogen. Ortsobstbaumwärtern erfolgen.

* **Die Bergstraße** bietet augenblicklich einen gar hübschen Anblick. Die Kirschen, Pfirsiche, Pflaumen, Zwetschgen u. s. w. stehen dem Gebirge entlang in prächtiger Blüthe, und der Wald bedeckt sich allenthalben mit jungem Grün. In der Ebene entwickeln sich die Fruchtfelder in prächtiger Weise, und die Vogelwelt erfreut den Touristen und Spaziergänger durch liebliche Gesänge auf allen seinen Wegen.

* **Die Ortsgruppe Mannheim der deutschen Friedensgesellschaft** hielt am Montag Abend im Scheffeleckssaale ihre General-Versammlung ab, in welcher der erste Vorsitzende, Herr Dr. Meuser, den Jahresbericht erstattete. Das Referat des Rechners, Hrn. F. Wachenheim, war trotz der bedeutenden Ausgaben für Herstellung der Petition, Veranstaltungen ꝛc., ein recht befriedigender. Bei der Vorstandswahl wurden mit Ausnahme dreier ausscheidender Herren die bisherigen Mitglieder desselben wieder gewählt und mit Einstimmigkeit neu die Herren Götze, Mylius u. W. Schwarz.

* **Der Evangelische Arbeiter-Verein** hat in seiner Jugend-Abtheilung eine Einrichtung getroffen, durch welche jüngeren Leuten von 14—18 Jahren nicht bloß ein guter kameradschaftlicher Anschluß, sondern auch eine angenehme und nützliche Unterhaltung geboten wird. Alle 3 Wochen und zwar jeweils am Montag Abend von halb 9 Uhr an findet im derzeitigen Lokal „Prinz Max" (H 8) eine Versammlung statt, wobei Vorträge aus den verschiedensten Gebieten gehalten werden, außerdem bestehen besondere Turnabende, welche der Leitung eines Fachturnlehrers unterstellt sind. Am Montag, 25. April ist wieder eine Aufnahme-Feier, auf welche wir die Eltern, die ihre Söhne noch anmelden wollen, hiermit aufmerksam machen.

* **Einige bemerkenswerthe Verbesserungen in den durchgehenden Eisenbahnverbindungen nach Berlin** werden mit dem 1. Mai eintreten, indem eine neue Nachtverbindung über Würzburg-Suhl im Anschluß an den bestehenden Schnellzug 14 (ab Basel 5^{30} Nachmittags) geschaffen wird. Dieser Zug trifft in Berlin 9^{30} Morgens (Anhalter Bahnhof) ein. Für Baden ist dieser Zug insofern von besonderer Bedeutung, als der Reisende sich bis Würzburg des Kilometerheftes bedienen kann. Der Zug wird zwar als D-Zug verkehren, doch fällt die Platzgebühr in Baden und Bayern weg. In der umgekehrten Richtung verläßt dieser Zug Berlin 5^{25} Abends und trifft in Heidelberg um 8^{31} Morgens, in Mannheim um 9^{09} ein. Ab Heidelberg findet die Ueberleitung des durchgehenden Wagens nach Basel-Mailand auf Schnellzug 1 (Abfahrt 8^{44} Morgens) statt. Die auf den bedeutenderen badischen Stationen erhältlichen Fahrkarten nach Berlin, einfache und Rückfahrtkarten, können sowohl über Würzburg als über Frankfurt benutzt werden.

* **Einen „riesigen" Besuch** erhielt gestern Vormittag unsere Redaktion. Herr Lewis Wilkins, der größte Mann der Welt, stattete uns seine Visite ab. Er mußte sich tief bücken, um überhaupt die ziemlich hohen Thüren unserer Redaktion passiren zu können. Sein Impressario, der ihn begleitete, kam ihm gegenüber geradezu lächerlich klein vor. Dasselbe Gefühl beschlich uns, als wir an die Seite dieses Riesen Goliath traten, unter dessen ausgebreiteten Armen wir ruhig aufrecht durchgehen konnten, ohne anzustoßen. Seine Hände sind von geradezu unheimlicher Größe und wir möchten Keinem rathen, die „Handschrift", welche der Riese schreibt, kennen zu lernen. Mr. Lewis Wilkins wurde am 8. April 1874 auf einer Farm bei St. Paul, Minnesota, Nordamerika, als normal entwickeltes Kind geboren. Bis zum vierten Jahre war sein Wachsthum normal, vom vierten bis zum zehnten Jahre wuchs er rapid, hatte dann schon die Höhe von 2 Meter erreicht und schaute schon auf seine Eltern und Mitmenschen herab. Vom 10.—18. Jahre ist er im Verhältniß auch sehr stark gewachsen und hat bis zum 18. Lebensjahre beinahe seine jetzige Höhe erreicht. Vom 18.—21. Jahre ist er gar nicht gewachsen, jedoch vom 21.—22. wieder 3 Centimeter; man kann daraus schließen, daß Mr. Wilkins noch immer im Wachsen begriffen ist. Mr. Wilkins hat jetzt die ungeheure Höhe von 2,45 Mtr. erreicht. Mr. Wilkins ist nicht nur hoch, sondern auch in Proportion gewachsen, und nicht, wie die Mehrzahl der Riesen, lang und dünn. Sein Brustumfang beträgt 1,63 Meter, seine Schuhnummer ist 62, Handschuhnummer 14, Hutweite 72 Centimeter. Eingehende Untersuchungen haben festgestellt, daß Mr. Wilkens der größte Mensch des 19. Jahrhunderts ist, und daß es seit dem 15. Jahrhundert nur drei Menschen gegeben hat, die größer waren als Mr. Wilkins. Der Riese hält sich acht Tage lang im „Kaiser Friedrich" auf und ist dort von 11 Uhr Vormittags bis 11 Uhr Abends zu sehen. Versäume Niemand, sich den modernen Goliath anzuschauen.

* **Eine nicht alltägliche Urkundenfälschung** beschäftigte gestern die Strafkammer. Eines Tages erschien am Schalter der hiesigen Sparkasse der Maurer Johann Georg Bohrmann von Feudenheim und forderte die Auszahlung von 500 M. auf ein Sparkassenbuch seiner Frau, indem er auf letztere, die hinter ihm stand, hinwies. Der Schalterbeamte erkannte sofort, daß das Buch gefälscht war. Das Buch war thatsächlich fast erhoben und der Betrag war ein falscher Eintrag. Der Beamte ließ die beiden Leute in das Zimmer des Direktors kommen, wo in Gegenwart eines herbeigerufenen Schutzmannes ein Verhör statt fand. Die tieferschrockene Frau blieb dabei, daß sie noch das Geld zu erhalten habe. Die Sache wurde gerichtlich anhängig und da ergab sich, daß die Frau Bohrmann ihren Mann getäuscht hatte. Sie hatte ohne sein Wissen fast ihr gesammtes Sparkassenguthaben erhoben und für die Haushaltung verbraucht, ohne ihrem Manne etwas davon mitzutheilen, den sie vielmehr im Glauben ließ, ihr Vermögen stehe noch auf der Sparkasse. Der Mann schöpfte jedoch schließlich Verdacht, und da sie, sich auf den von ihr gefälschten Eintrag stützend, sich immer noch als Sparkassendepositärin aufspielte, so wollte er der Geschichte auf den Grund gehen und präsentirte das Sparkassenbuch an der Bank selbst, wobei die Wahrheit ans Licht kam. Das Gericht war, ebenso wie der 1. Staatsanwalt, der Ansicht, daß die Frau Bohrmann die Urkundenfälschung nicht begangen habe, um sich einen Vermögensvortheil zu verschaffen, sondern nur um ihren Mann zu täuschen. Das Urtheil lautete daher nur wegen einfacher Urkundenfälschung auf 2 Wochen Gefängniß.

* **Die Gastwirthschaft zum „Weißen Lamm"** ist gestern Abend gegen 6 Uhr polizeilich geschlossen und bis jetzt nicht wieder geöffnet worden. Wie wir hören, sollen in der genannten Gastwirthschaft unsittliche Umtriebe in größerem Maßstabe vorgekommen sein. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet, jedoch sind bis heute Vormittag 9 Uhr Verhaftungen noch nicht erfolgt.

* **Erhängt** hat sich der 48 Jahre alte Schiffsführer Philipp Harwig von Ludwigshafen auf seinem Schiff „Mannheim 60." Der Verstorbene war einer der pflichttreuesten und tüchtigsten Kapitäne der Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft, jedoch in der letzten Zeit geistesgestört.

* **Ein größerer Brand** brach heute früh gegen 7 Uhr in der Werkstatt der Wagenfabrik Friedrich Kaltreuther in N 7, 2 aus. Das Feuer soll durch Entzünden von Hobelspänen entstanden sein. Die Berufsfeuerwehr löschte rechtzeitig den Brand. Der Schaden ist ein ziemlich erheblicher, er wird auf 1000 Mark geschätzt.

Aus dem Großherzogthum.

* **Bretten**, 20. April. Im Mai und Juni soll Bretten durch den Besuch des Großherzogs und der Großherzogin beehrt und erfreut werden. Die Großherzogin gedenkt zu der im Mai stattfindenden Bezirksarbeitsschulausstellung zu kommen; ferner wird der Großherzog, wahrscheinlich im Juni, der Enthüllung des Krieger-(Kaiser)-Denkmals beiwohnen und so das Jubiläum des Veteranenvereins mit seiner Anwesenheit beehren.

* **Baden-Baden**, 20. April. In der gestrigen Bürgerausschußsitzung wurde die Aufnahme eines 3½ proz. städtischen Anlehens im Betrage von 2 500 000 Mk. behufs Verwendung für verschiedene städtische Unternehmungen zur Begebung an das Konsortium der Kommerz- und Diskontobank in Hamburg, Berlin und Frankfurt a. M., Delbrück Leo u. Comp. in Berlin, F. W. Krause u. Comp. in Berlin und Karl J. Hermann u. Comp., Bankgeschäft in Baden-Baden zum Kurse von 99,58 Proz.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Pirmasens**, 21. April. Nunmehr ist auch der zweite der flüchtig gegangenen Makler namens Leonhard in Rolbingen in Lothringen verhaftet worden. Außerdem befinden sich, l. „Pf. P.", jetzt noch ein hiesiger und ein Zweibrücker Schuhfabrikant, welche in der Lederdiebstahlsaffäre mitbetheiligt sein sollen, sowie noch mehrere andere Personen in Haft. Gestern wurden wieder zwei hiesige Geschäftsleute, ein Wirth und ein Milchhändler, verhaftet. Diese sind beschuldigt, bei den Lederdiebstählen durch Gewährung von Unterschlupf für die gestohlenen Waaren sich mitschuldig gemacht zu haben. Nachem nunmehr die Hauptbetheiligten verhaftet sind, hofft man, die ganze Sache vollständig aufklären zu können.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 19. April. (Schwurgericht.) 4) Unter der Beschuldigung des Meineids stand der 68 Jahre alte verwittwete Landwirth Joh. Ad. Hofmann von Siegelsbach vor den Geschworenen. Das Verbrechen ist von Hofmann in einer gegen ihn angestrengten Alimentationsklage begangen worden. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage des Meineids. Das Gericht erkannte gegen Hofmann auf eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten.

5) Die 34 Jahre alte ledige Taglöhnerin Marie Burckard von Heckfeld ist des Kindsmords beschuldigt. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage. Die Angeklagte erhielt 2½ Jahre Gefängniß.

6) Nach geheimer Verhandlung wurde der 36 Jahre alte Steinhauer Josef Aloys Scholl von Hardheim, der in der Nähe seines Orts eine geisteskranke Frauensperson vergewaltigt haben sollte, freigesprochen. Verth. R.-A. Dr. Deutsch.

† **Mannheim**, 20. April. (Schwurgericht).

7. Fall. Ein einziger und noch dazu ziemlich uninteressanter Fall hielt die Geschworenen heute ca. 9 Stunden im Sitzungssaale fest. Auf der Anklagebank saßen: 1) Der 59 Jahre alte Taglöhner Ludwig Scholl, 2) der 27 Jahre alte Taglöhner und Fuhrknecht Franz Hahn, 3) der 26 Jahre alte Taglöhner Eugen Flachs, 4) der 48 Jahre alte Wagner Leopold Noë, alle aus Mudau, die drei Erstgenannten wegen Meineids, Noë wegen Anstiftung hierzu. Noë lag mit seinem Nachbar, dem Schuhmacher Karl Götz seit längerer Zeit im Prozeß wegen der Anlage einer Dohle, die von seinem Hause durch das Anwesen des Götz gelegt worden war. In diesem Rechtsstreit, der wegen der Auflösung des betr. der Dohlenanlage zwischen den Beiden zu Stande gekommenen Vergleichs geführt wurde, sagten die Angeklagten Scholl, Hahn und Flachs, als Zeugen vernommen nach geleistetem Eid aus, am 4. März 1897, an welchem Tage Noë den streitigen Dohlen legen wollte, wäre ein zweiter Nachbar Noës auf den Platz gekommen und hätte verboten, durch seinen Holzlagerplatz zu graben, wenn nicht Noë zuvor der Frau Rögner wegen einer ihr zugefügten Beleidigung Abbitte leiste. Diese Aussage, durch welche Noë beabsichtigte, den Beweis zu führen, daß er ausschließlich auf Götz'schen Boden den Dohlen legen müsse, wurde von Rögner als durchaus unwahr bezeichnet. Noë ist nun angeschuldigt, die drei Taglöhner zu ihrer falschen Aussage angestiftet zu haben. Den Geschworenen wurden nicht weniger als 15 Fragen vorgelegt, davon 9 in Hinsicht auf das Verschulden des Hauptangeklagten Noë, bei welchem Anstiftung bezw. Verleitung zum Meineid in Betracht kam, während die Fragen bezw. der anderen Angeklagten auf wissentlichen bezw. fahrlässigen Falscheid lauteten. Nach einstündiger Berathung erklärten die Geschworenen die Angeklagten Scholl, Flachs und Hahn des fahrlässigen Meineids, den Angeklagten Noë der Verleitung zum Meineid in drei Fällen schuldig. Auf Grund dieses Wahrspruchs der Geschworenen verurtheilte das Gericht die Angeklagten Scholl, Flachs und Hahn zu Gefängnißstrafen von je 6 Monaten, abzüglich der Untersuchungshaft, den Angeklagten Noë zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr 8 Monaten und Verlust der Ehrenrechte auf 5 Jahre. Die Vertheidigung hatte R.-A. Schröder (für Noë), Dr. Seiler (für Flachs und Scholl) und Tilleſſen (für Hahn) geführt.

Brief aus Kiautschau.

(Originalkorrespondenz des „Mannheimer General-Anzeigers".)
(Nachdruck verboten.)

V.

(Landschaftsbilder. — Brennmaterial. — „Leset und gehorchet". — Klima. — Für Rheumatiker. — Blick in die Zukunft. — Der Berlin-Kiautschau-Expreß. — Zwei großartige Villen. — Ganz China deutsch.)

Herzerquickend breitet eine freundliche Sonne ihre heiteren Strahlen über Kiautschau aus, wie sich's für den 36. Breitengrad ziemt. Freilich ist es jetzt hier keineswegs so warm wie etwa in dem auf derselben Höhe liegenden Gibraltar oder Malta. Das kommt von dem Nordost-Monsum, der zur Winterszeit von Sibiriens eisigen Gefilden, wenn sie auch noch Tausende von Kilometern entfernt sind, fast unausgesetzt herüberweht. Um so wärmer wird es hier im Sommer sein, wenn der Monsum eben so stetig aus Südwest herüberbläst und die Moskitos zu neuem Leben erwachen.

Ich bin wieder auf die prächtigen Berge gestiegen, die sich hinter Tsingtau ausdehnen; und die Aussicht auf die andere Seite, auf das Meer und auf andere noch höhere Berge ist nicht minder schön, als diejenige auf Tsingtau, auf die Bucht und darüber hinaus wiederum auf malerische viel gezackte felsige Bergkuppen. Freilich ist es eine eigenartige Schönheit, mehr wild romantisch rauhen als idyllisch lieblichen Charakters, der manche Menschen offenbar keinen Geschmack abgewinnen können. Das sei hier ausdrücklich betont. Sie sehen hier nichts wie „einen öden kahlen Fleck Erde", wie es ja auch Menschen gibt, die in den Hochgebirgen der Schweiz, wo der Baumwuchs aufhört, von nackten Felsengebirgen und wunderbaren Gebirgsformationen von Gletschern selbst und den großartigsten Lichteffekten sich nicht mehr angezogen fühlen. Der ganze, über das Landschaftsbild von Kiautschau ausgegossene anheimelnde Hauch, das südliche Colorit und das Gebilde der steil emporragenden, vielfach zerklüfteten, kahlen Berge erinnert mich lebhaft an die Höhenzüge des Nils. Die Farbe ist dieselbe, gelbbraun, sandig, sonnverbrannt, aber hier ist's nicht wirklich Sand, hier ist es ein fruchtbarer Boden. Und kahl und baumlos sind die Berge hier nur in Folge der Mißwirthschaft der chinesischen Behörden, und der Gedankenlosigkeit der chinesische Bevölkerung. Die reichen Kohlenlager in geringer Entfernung sind bislang unausgenutzt geblieben, die Sträucher abgehauen und ausgerissen, ehe sie wirklich Brennmaterial abgeben konnten; und der Landmann hackt und kratzt nur den Boden ab nach dürren Wurzeln und trockenen Kräutern. Das ist's, was er brennt. Es klingt unglaublich. Er verdient nicht das Land sein eigen zu nennen.

Indessen andere Zeiten sind im Anzug. Die Kohle wird bald aus dem Innern nach hier geschafft werden, und unter der Leitung einiger tüchtiger deutscher Forstleute — und der nöthigen Aufseher! — werden auch Waldungen hier erstehen. Freilich eine strenge Aufsicht ist erforderlich. Schon von den wenigen bisher angepflanzten Bäumen waren bald einige abgehauen und fortgeschleppt, und dies führte zu einer der hier angeschlagenen originellen „Bekanntmachungen", die allerdings von dem „Befehlshaber" unterzeichnet worden, offenbar genug ursprünglich aber von den chinesischen Dorfältesten aufgesetzt und den Chinesen mundgerecht gemacht worden. Darin wurde in langathmigen Windungen erst ausgeführt, was für einen „prachtvollen Anblick" die Bäume gewähren, wenn sie erst „üppig grünen", wie sie „Schatten bieten gegen die heiße Sonne und Schutz gegen Regen" und wie man sie deshalb lieb haben solle, daß aber dennoch die Bäumlein beschädigt seien und daß, wenn eine solche „von unbegreiflicher Unvernunft zeugende That" wieder vorkomme und der Uebelthäter ertappt, er unnachsichtlich gestraft werden würde und zwar — wenn wohlhabend durch Neulieferung der mindestens zehnfachen Anzahl der Bäume und wenn arm, durch unentgeltliche Arbeitsdienste. Aber ob reich oder arm, wurde dann noch angedroht, Prügel bekommen beide. Wie alle diese Schriftstücke, schließt dasselbe mit dem Landesüblichen: „Leset und gehorchet." Indessen wie wunderlich der ganze aus dem Dokument hervorklingende Ton uns auch anmuthet, es war doch wohl eine ganz glückliche Wahl des „Befehlshabers" in dieser den schlichten Leuten verständlichen Tonart in seinem Namen zu ihnen reden zu lassen, die ebenso sehr von Milde und einer gewissen väterlichen Fürsorge, als von einer gerechten Strenge zeugt. Jedenfalls scheint die Warnung gefruchtet zu haben und ich sehe schon die Zeit kommen, wo sowohl schattige Alleen, wie grünende duftige Waldungen ringsum erstehen werden, was natürlich den schon so herrlichen Landschaftsbildern einen wesentlich erhöhten Reiz verleihen wird und auch dem schon so gesunden Klima nur zum Vortheil gereichen kann.

Von der Vortrefflichkeit des Klimas kann ich persönlich einen bemerkenswerthen Beweis geben. Seit vier Monaten habe ich an Rheumatismus gelitten. Ich hoffte, ich würde von dem Leiden im warmen Süden befreit werden. Indessen der warme Süden, Städte wie Ceylon, Singapore und Hongkong sind auch recht feucht. Ich zauderte schon, ob ich unter den Umständen und Angesichts der hier zu erwartenden Kälte, der mangelhaften Unterkunft und der Entbehrung mancherlei Art mich überhaupt nach Kiautschau wagen dürfte. Ich kam und bei einer so dürftigen rauhen Lebensart, wie ich sie nie zuvor durchgemacht, war mein viermonatliches Leiden in wenigen Tagen wie fortgeweht. Ich bin völlig wieder hergestellt. Es mag Zufall sein, daß ich gerade hier genesen oder auf andere Umstände zurückzuführen sein. Ich bin aber geneigt, dies unbedingt dem auffallend trockenen und gesunden Klima Kiautschaus zuzuschreiben. Wer also mit Rheumatismus behaftet, braucht demnach, um zu gesunden, nur eben mal nach Kiautschau zu gehen.

Ich sitze hier immer noch auf Bergeshöhen, seit Stunden schon auf einem kalten Felsblock. — O nein, das schadet mir jetzt nichts mehr, — hier nicht. Ich mag den Blick nicht abwenden. Es träumt sich hier so nett. Da sitze — ich in Ostasien auf deutschem Boden. — Nein, das ist kein Traum! — Das ist wirklich so! — Ein leichter Wolkenschleier zieht plötzlich durch des Aethers glänzend klare Bläue. Die Wolke wird so leicht! Ich blicke hindurch. — Alles ist deutlich zu erkennen. — Aber alles so verändert. — Die ganze Bucht, so scheint es, ist angefüllt mit Schiffen aller Art. Und Dorf Tsingtau — Dorf? Es scheint in eine blühende Stadt verwandelt. Ich reibe mir verwundert die Augen. Da kommt der Lieutenant mit dem Zweirad, dem ersten, das Kiautschau gesehen! Aber radelt dort nicht Jemand dicht hinter ihm? Wahrhaftig! — Ist es denn möglich! — Es ist der alte Priester von unten aus dem Tempel. Aber der Lieutenant ist ein Hauptmann und der Priester hat sich inzwischen gewaschen und hat ein ganz reinliches Gewand an. Der Hauptmann schnellt den Berg hinan, wie er schon als Lieutenant zu thun pflegte, aber der Priester kann ihn noch soeben erhaschen.

„Ei, ei, Herr Langschläfer," antwortet er mir auf mein verwundertes „Wo bin ich" im reinen Deutsch . . . Immer noch in Kiautschau! Sie sind ja der reine Rip van Winkle, der hat sich aber bei seinem langjährigen Schlaf in den Bergen einen argen Rheumatismus geholt."

Ich sprang behende in die Höhe „Nein den gibt es hier nicht," rief ich erleichtert aus.

„Es sind heute zehn Jahre, daß Kiautschau in die Hände der Deutschen gekommen," fuhr er fort und nun wies er auf die große Ausdehnung des Hafens wie der Stadt, auf das viel besuchte Bad mit seinen großen Gasthöfen, und seiner Badekarren endlosen Reihen.

„Aber", rief ich verwundert, „woher kommen denn all die Badegäste?"

„Von allen Theilen der Welt" antwortete er, zumal aber von Deutschland. Der Berlin-Kiautschau-Expreß, der sibirischen Bahn, über Peking, braucht heute elf Tage und drei Stunden und die ganze Fahrt kostet 130 Rubel. Inzwischen ist aber dem deutschen Publikum endlich ein Verständniß dafür aufgedämmert, was für ein Hochgenuß eine Seefahrt auf einem modernen großen Dampfer ist. Der Norddeutsche Lloyd sendet jetzt jede Woche zwei nach Kiautschau ab, die hier nach etwa zwanzigtägiger Fahrt eintreffen.

Indem jagte eine Anzahl chinesischer Buben im reich gepolsterten Rollstühlen an mir vorüber. Ich blickte ihnen verwundert nach. „Ach", rief mein alter Freund, „das sind die Krankenstühle, welche die Schaaren, der nach hier kommenden Rheumatiker mit sich bringen. Da sie aber, sobald sie landen, solcher Wägelchen absolut nicht mehr benöthigen, so geben sie dieselben fort und die Straßenjungen vergnügen sich damit."

Eine Ueberraschung jagt die andern. Indem blieben meine Blicke auf zwei außnehmend prächtigen Villen am Anfang des Berges haften. „Wer wohnt denn darin", fragte ich unwillkürlich.

Ueber das Gesicht des Alten flog ein Zug tiefster Hochachtung und Verehrung. Er beugte das Haupt, indem er beinahe feierlich erwiderte „In den Villen wohnen die beiden reichsten Männer in Kiautschau — vielfache Millionäre — die ersten Civilpersonen die in Kiautschau landen, die beiden Herren, die Sie damals so freundlich aufnahmen, die Herren Kümpel und Bein. Geben die Götter ihnen langes Leben und reichen Kindersegen! Und in der hübschen kleinen Villa daneben wohnt der einstmals englische Zeichner und Berichterstatter Melton Prior. Er hat Kiautschau nie wieder verlassen. Er flucht jetzt auf Deutsch und erzählt seine Anekdoten — für Damen und Kinder! — auf Deutsch. Kurz er ist ganz deutsch geworden, aber Whisky trinkt er immer noch. Geben die Götter ihm reichlich!"

„Aber wie sieht es im Innern des Landes aus?" fragte ich nun gespannt.

„Ganz China ist jetzt deutsch. Wohlverstanden, wie Kiautschau natürlich nur deutsche Pachtung! — Sobald die Leute im Innern gewahr wurden, wie wir hier unter der weisen und gerechten Regierung der Deutschen so wohl daran sind, schickten sie Petition über Petition, man möchte sie doch annectiren, oder wenigstens in Pacht nehmen. Indessen so sind die Deutschen nun einmal, sie legen nie Hand an irgend etwas, was ihnen nicht gehört. Die Petitionen wurden immerfort zurückgewiesen, bis der Kaiser von China selbst, der immer stärker um sich greifenden Unzufriedenheit im eignen Lande und dem immer lauter sich kundthuenden Verlangen seiner Unterthanen Deutsche zu werden, endlich müde und, für Thron und Leben besorgt eines Tages unsern allverehrten Befehlshaber in Kiautschau den Herrn Admiral Truppel — die Götter verleihen ihm langes Leben und reichen Kindersegen! — fußfällig bat, er möchte ihn doch mit in Pacht nehmen. Nun gab es keine Skrupel mehr. Man ließ dem Kaiser seine Einkünfte, seine Titel und Gattinnen und Schwiegermutter und einigte sich auch bald über den Pachtzins, den der Eigenthümer an den Pächter, zu zahlen hatte, ganz wie in Kiautschau —"

„Eigenthümer an den Pächter! — Ja so! — Jawohl ganz wie in Kiautschau."

„Man nennt es auch wohl „Entschädigung", fuhr der Alte fort, „und so ist nun ganz China deutsch."

Es war mir plötzlich, als ob eigenthümliches Lachen durch seine Worte klang. Indem zerriß der leichte lichte Wolkenschleier, der mich umgeben hatte. Der Priester war verschwunden und an seiner Stelle stand der aufmerksame erste Offizier der „Crefeld" und sagte: „Wenn Sie mitwollen -- wir fahren morgen."

Ende Februar. Wilh. F. Brand.

MARCHIVUM

Sport.

* **Zum Radwettfahren**, das kommenden Sonntag auf dem Sportplatz abgehalten wird, sind die Nennungen in jeder Beziehung zufriedenstellend eingelaufen. Es meldeten 64 Rennfahrer mit 139 Nennungen. Darunter sind die besten deutschen Rennfahrer, wie Oscar Breitling, Gust. Freudenberg, Georg Oberberger, A. Kornpointner, Meisterfahrer von Bayern, Albert Rudl, Ludwig Opel und Paul Albert. Sämmtliche Rennen sind sehr gut besetzt und sind bei einzelnen Vorläufe nöthig. Sobald das Programm zusammengestellt, werden wir näher darauf zurückkommen.

* **Mannheimer Pferderennen. Für die Mannheimer Handicaps** sind die Annahmen sehr gut ausgefallen, da nur eine kleine Anzahl von Pferden ausgeschieden ist. In der Badenia wurde nur für Le Lube, Hermitine, Ratsbane, Maramat und La Ramée nicht angenommen; mit Barus, Emigrant, Canada, Leibgardist II. u. s. w. am Pfosten, wird die alte Steeple-Chase einen hochinteressanten Verlauf nehmen. Alles in Allem verspricht das Meeting am Neckar während der ersten Tage im Mai jedenfalls einen sehr schönen Verlauf zu nehmen.

Tagesneuigkeiten.

— In **Kissingen** ist die große Kunstmühle von Lützenburger abgebrannt.

— **Von der Mannschaft** des bei Island gestrandeten deutschen Fischdampfers „Präsident Herwig“ wurden fünf Mann von einem französischen Schiffe gerettet. Die übrigen acht sind erfroren.

— **Das Grünenthal'sche Verbrechen** wird voraussichtlich im Juli, also jedenfalls noch vor den Gerichtsferien, das Schwurgericht beschäftigen. Die Voruntersuchung hat irgend welche nennenswerthen neuen Umstände nicht mehr ergeben.

— **In der Mine in Leicestershire** hat man die Bemühungen aufgegeben, die 36 unter Tag befindlichen Bergleute zu retten.

— In **Wien** brach im Börsengebäude ein Dachbrand aus, der großen Schaden anrichtete.

— **Den Zeitungsredakteuren** in Norwegen ist das Recht zu freien Reisen auf den norwegischen Staatsbahnen bewilligt worden. In Schweden dürfen sie zu halben Preisen reisen.

— In **London** ist der 6000 Sitzplätze umfassende Gebetssaal, den Spurgeon s. Zt. errichtete, durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Intendanz theilt mit: Am Sonntag, 24. April gelangt Spinelli's lyrisches Drama „A. Basso Porto“ erstmalig zur Aufführung. Die Parthieen sind in den Händen der Damen Heindl und Sorger, sowie der Herren Erl, Kromer, Döring und Rüdiger. Darauf folgt das Ballet „Die Puppenfee“.

Ernst Kraus, der Berliner Heldentenor, ist von seiner großen Amerikatournee wohlbehalten wieder in Berlin angekommen. Seine Gattin, Frau Grete Kraus wird demnächst im Berliner „Deutschen Theater“ auftreten, für das sie von Direktor Brahm engagirt wurde.

Weingartner-Vorlesung. Auf die heute Abend 8 Uhr im Casinosaal stattfindende Vorlesung Felix Weingartners machen wir nochmals aufmerksam. Die Mitglieder des Hoftheaters haben zu derselben freien Eintritt.

Ernst Rosmer (Elsa Bernstein), die Verfasserin der „Königskinder“, ist mit einem Trauerspiele phantastischer Art beschäftigt, dem dann das vorläufig zurückgelegte Drama „Till Eulenspiegel“ und ein modernes Stück folgen sollen.

Hermann Sudermann, der in Neapel erkrankt war, ist bei bestem Wohlbefinden wieder in Berlin eingetroffen.

Die bayrische Akademie der Wissenschaften stellt zur Bewerbung um den von Herrn Cristakis Zographos gestifteten Preis, auf Vorschlag ihrer philosophisch-philologischen Klasse, folgende neue Aufgabe mit dem Einlieferungstermin bis spätestens 31. Dez. 1900: „Abfassung eines Lexikons der byzantinischen Familiennamen mit einer Untersuchung der historischen Entwickelung ihrer Form und Bedeutung.“ Die Bearbeitungen dürfen nur in deutscher, lateinischer oder griechischer Sprache geschrieben sein. Der Preis für die gelöste Aufgabe beträgt 1500 Mark.

Im Hoftheater zu Braunschweig wurde am Sonntag die Oper „Asarpai“ von Franz Neumann, Text von Richard von Hartwig, zum ersten Male mit schönem Erfolge gegeben. Komponist und Darsteller wurden wiederholt gerufen. Der Textdichtung liegt die bekannte Wildenbruch'sche Ballade „Die Tochter des Inka“ zu Grunde.

Von seinem „Inferno“ hat August Strindberg skandinavischen Blättern zufolge jetzt in der südschwedischen Universitätsstadt Lund den zweiten Theil vollendet und wird ihn nächstens im Buchhandel erscheinen lassen. Von Lund begibt sich Herr Strindberg nach Stockholm, wo er ein neues Drama für die Bühne vorbereiten will. Die im ersten Theil des „Inferno“ ausgesprochene Absicht, sein Leben als Konvertit in einem belgischen Kloster zu beschließen, hätte der excentrische schwedische Autor demnach wieder aufgegeben.

In Paris starb, 72 Jahre alt, der Maler Gustav Moreau. Er war eine höchst eigenartige Erscheinung in der französischen Kunst. Seine allegorischen und mythologischen Bilder dienten nicht blos, wie bei den meisten Franzosen älterer Richtung, der möglichst kunstvollen Wiedergabe des Nackten, sondern sie enthielten ein hohes Maß lyrischer Poesie und kamen dadurch in deutliche Verwandtschaft mit den Werken der englischen Präraphaeliten. Seit langen Jahren hat er nichts mehr ausgestellt und nichts mehr verkauft, und behielt, was er schuf, für sich; nur wenigen Vertrauten gönnte er den Anblick.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Der spanisch-amerikanische Konflikt.

* **Washington**, 21. April. Der Präsident Mac Kinley unterzeichnete gestern Vormittag die Resolutionen des Congresses. Die Abschrift des Ultimatums wurde dem spanischen Gesandten zugestellt, der daraufhin seine Pässe verlangte. Die Frist des Ultimatums läuft am Sonnabend um Mitternacht ab.

Wie es heißt, sind alle Vorbereitungen getroffen, um die Operationen in dem Augenblick zu beginnen, wo der Spanien bewilligte Aufschub auf die Antwort des Ultimatums abgelaufen ist. Eine sofortige Blokade der Häfen von Cuba und Portorico sei beschlossen worden; auch sollen Maßnahmen getroffen werden für die schleunige Mobilisation einer Armee zur Besetzung Cubas.

Die Gesellschaft vom Rothen Kreuz hat einen Dampfer mit 15,000 Tonnen Lebensmitteln für Cuba nach Key-West abgehen lassen. Wenn bei der Ankunft im dortigen Hafen der Krieg noch nicht erklärt ist, wird der Dampfer nach Havanna weiter fahren. Die Mitglieder der **Newyorker Börse** haben beschlossen, ein **Freiwilligencorps** auszurüsten und zu diesem Zwecke 30,000 Dollars gezeichnet.

* **Hongkong**, 20. April. Das amerikanische Kriegsgeschwader bereitet sich zur Action auf den **Philippinen** vor und erhält zur Zeit einen Anstrich in grauer Farbe.

* **Havanna**, 20. April. Es heißt, die Beziehungen zu den Aufständischen seien so friedlich geworden, daß viele nach den Städten kämen, um Lebensmitel zu kaufen. Die militärischen Vorbereitungen werden eifrig betrieben und es werden in Havanna große Truppenmassen zusammengezogen. In Marinekreisen hält man dafür, daß die Amerikaner zuerst versuchen würden, sich der spanischen Kohlenvorräthe auf Portorico zu bemächtigen und dann Cuba zu blockiren, während sie gleichzeitig einen Schlag auf den Philippinen führen würden, wo sie bereits mehrere Schiffe versammelt haben. General Bernal traf mit zwei Bataillonen hier ein. Man bedauert die Einstellung der Feindseligkeiten in westlichen Bezirken, da diese ausgezeichnete Erfolge erzielt hatten. Ein Führer der Aufständischen, Bethancourt, nahm den Waffenstillstand an. In Santiago haben sich alle Einwohner, selbst die Schwarzen und Mulatten, entschlossen, an der Seite der Spanier zu fechten. Einge hervorragende Führer der Aufständischen werden sich den Spaniern in dem Kampfe gegen die Vereinigten Staten anschließen.

* **Madrid**, 20. April. Sagastas gestrige Rede hat einen bedeutenden Eindruck gemacht, die ganze Lage wird mit tiefem Ernst aufgefaßt. An der Börse war das Aufgeld gestern auf 57 Prozent gestiegen.

Der Fürst von Monaco, der spanischer Marineoffizier ist, drückte in einem Schreiben an die Königin-Regentin sein Bedauern aus, daß besondere Pflichten ihn verhinderten, seiner Dienstpflicht in Spanien nachzukommen, und fügte hinzu, daß er für die Nationalsubskription 10,000 Franken einse nde. Die Königin Isabella sandte 30,000 Franken ein. Der Vizekonsul der Vereinigten Staten in Madrid hat seine Entlassung genommen. — Die Agencia Fabra wendet sich in einer Note gegen das Gerücht, Spanien würde dem Papst das Anerbieten machen, ihm Cuba zu überlassen und erklärt es für völlig unbegründet. Spanien werde nie auf Cuba verzichten, sei vielmehr zu heldenmüthiger Vertheidigung entschlossen. — „El Liberal“ schreibt: Europa habe Spanien seine Sache allein vertreten lassen, allein Spanien werde versuchen, sein Recht zu wahren. „Imparcial“ schreibt, die Geschichte habe niemals einen solchen Gegensatz zu verzeichnen gehabt, wie den eines Volkes von 75 Millionen jenseits des Atlantischen Oceans, das ein Volk von 17½ Millionen in Europa herausfordert und ihm keinen Schimpf und keine Verunglimpfung erspart. Allein dieses Volk von 17½ Millionen werde sich gegen eine überall eindringende Rasse im Namen der Gerechtigkeit vertheidigen. Sollte die Ehre des Vaterlandes durch die Schwäche der Lenker befleckt werden, so würde die Stunde für eine furchtbare Sühne schlagen. Die Regierung hat dem Marschall Blanco und den übrigen Colonialgouverneuren Befehle zur Landesvertheidigung ertheilt, namentlich im Hinblick auf unvorhergesehene Ueberfälle. Marschall Blanco telegraphirte, die Stimmung unter den Streitkräften des Heeres und der Marine, den Freiwilligen, und der Mehrzahl der Bevölkerung sei vorzüglich. Aehnliche Zusicherungen gab der Statthalter von Portorico. Sämmtliche Verstärkungen sind bereits auf den Kanarischen Inseln angekommen. Die Regierung hat keine Sorge wegen der Kohlenversorgung der Schiffe, da bereits vor mehreren Monaten bedeutende Voräthe eingelagert wurden und beträchtliche Bestellungen unterwegs sind und vor dem Beginn der Feindseligkeiten eintreffen. Trotz der Zurückhaltung, die der Kriegs- und der Marineminister beobachten, kann man sagen, daß der Ausbruch des Krieges Spanien über alle Erwartungen die man bei der Erschöpfung der materiellen Hilfsquellen an estellen konnte, bereit finden wird. Die Ungeduld der Bevölkerung nimmt zu. Man ergeht sich in Vermuthungen über den Kriegsplan der Amerikaner und glaubt, ihre ersten Ziele würden Havanna, Matanzas, die Capverdischen und die Canarischen Inseln sowie die Philippinen sein, wo indeß, wie die Blätter sagen, die Spanier sie mit ihren Verbündeten, dem Klima und dem gelben Fieber bekämpfen werden.

* **Madrid**, 20. April. Es wird versichert, daß die Familie Woodfords vergangene Nacht in dem Süd-Expreßzug auf dem Wege von Frankreich nach Gibraltar Madrid passirte. Man glaubt, daß sich auch Woodford in Gibraltar an Bord eines deutschen Dampfers nach Newyork einschifft. Bis zum Samstag wird er in Madrid bleiben. — In ganz Spanien herrscht große Begeisterung. — Die „Agencia Fabra“ meldet: Marschall Lopez Dominguez erklärte auf Befragen, er glaube, die **kubanischen Aufständischen** würden **gemeinsame Sache mit Spanien gegen die Yankees** machen. Die Admirale Beranger und Buttler äußerten, man dürfe das größte Vertrauen auf die spanische Flotte setzen. Der Marineminister sprach sich in gleicher Weise aus.

* **Madrid**, 20. April. In der **Thronrede** heißt es u. a.: Ich habe für den Fall, daß der hochernste Augenblick eintritt, wo Recht und Gerechtigkeit keinen anderen Schutz finden als den Muth der Spanier und die traditionelle Energie unseres Volkes, die Einberufung der Cortes beschleunigt, deren letzte Entscheidung zweifellos den unerschütterlichen Entschluß meiner Regierung sanktioniren wird, unsere Rechte zu vertheidigen. Wie groß auch das dafür geforderte Opfer sein mag, ich werde mich mit der Nation identifiziren und meine Pflichten erfüllen, wie ich bei dem Antritt der Regentschaft geschworen habe. Mein Mutterherz vertraut, das spanische Volk werde sich um den Thron des Sohnes schaaren und ihn mit unüberwindlicher Gewalt stützen, bis die Zeit kommt, wo es meinem Sohne vergönnt ist, persönlich die Ehre der Nation und die Integrität des vaterländischen Gebiets zu vertheidigen. So trübe und dunkel die Zukunft sich auch darstellt, die uns umgebenden Schwierigkeiten werden nicht größer sein, als die Kraft und Energie des Landes, um sie mit seiner Landes- und Seestreitmacht zu besiegen, deren ruhmreiche Traditionen seinen Muth stählen. Mit der gegenüber dem Angriff von Außen ewigen und geschlossenen Nation und mit der Hilfe Gottes, der unseren Vorfahren in großen Krisen unserer Geschichte jederzeit den Weg zeigte, werden wir auch ebenso ehrenvoll diejenigen Krisen bestehen, die man ohne Grund und ohne Gerechtigkeit gegen uns heraufzubeschwören versucht.

* **Washington**, 20. April. Als die Unterzeichnung der Resolution durch Mac Kinley bekannt wurde, erregte dies in beiden Häusern großen Jubel. — Die Vorlage betreffs sofortiger Einberufung von 80,000 Freiwilligen soll heute noch Gesetz werden. — Der Mitführer der revolutionären Bewegung auf Kuba, Palma, wurde nach der „Frankf. Ztg.“ zu einer Konferenz mit dem General Miles, dem Kommandeur der regulären Armee, berufen. Palma hat an manchen Kriegen auf Kuba theilgenommen und kennt die Insel genau. Die kubanische Junta interpretirt diese Konferenz als die thatsächliche Anerkennung der kubanischen Republik. — Die Regierung miethete 15 große Schiffe für den Truppentransport. Diese Schiffe können in einer Fahrt 15,000 Mann befördern. — Zur Aufbringung der Kriegskosten dürfte eine neue Einkommensteuerbill eingebracht werden, da die angeregten Steuern auf Kaffee, Thee, Petroleum und ähnliche Bedarfsartikel wenig Anklang in der Geschäftswelt finden. — Eine empfindliche Stockung, namentlich in Ellenwaaren und Luxusartikeln, macht sich bereits bemerkbar.

---

* **Straßburg**, 20. April. Gestern fand die erste Sitzung des Landesausschusses nach den Osterferien statt. Den Gegenstand der Berathungen bildete der **Gesetzentwurf über die Presse** für Elsaß-Lothringen. Die Abgeordneten erklärten einmüthig die gegen die chauvinistische französische Presse gerichteten Schutzbestimmungen für durchaus berechtigt.

* **Berlin**, 20. April. Die Abgeordneten für Breslau, Gothein und Metekamp, sowie der Abgeordnete Rickert-Danzig haben, unterstützt von Mitgliedern der freisinnigen und anderer Parteien, folgende Interpellation wegen des **Mädchengymnasiums in Breslau** eingebracht: Welches sind die Gründe, aus denen die kgl. Staatsregierung die Genehmigung eines von den städtischen Behörden in Breslau beschlossenen Mädchengymnasiums versagt hat?

* **Pest**, 20. April. Hier ist man auf die Möglichkeit einer Auflösung des österreichischen Abgeordnetenhauses gefaßt. Für diesen Fall wurde von der hiesigen Regierung die Verlängerung des bestehenden Provisoriums auf ein weiteres Jahr zugesagt. Der Kriegsminister soll von den Delegationen 12 Millionen als erste Rate für die Einführung des Kleinkalibergewehrs, ferner ungefähr 8 Millionen für warme Abendkost der Mannschaften verlangen.

* **Athen**, 20. April. Die **Räumung Thessaliens** wird, da die Finanzdelegirten am 25. in Paris zusammentreten, in diesen Tagen beginnen. Sie wird zonenweise vor sich gehen. Die erste Zone wird in zehn Tagen nach dem 28. April geräumt sein.

* **Belgrad**, 20. April. Die **Unruhen** in Kumanowo sind nach amtlichen Depeschen von serbischen Agenten angezettelt, die an die dort ansässigen Serben Revolver vertheilt hatten. Durch eine türkische Truppenabtheilung wurde der Tumult unterdrückt.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.)“

* **Dresden**, 21. April. Die Festvorstellung im Hoftheater verlief glänzend. Viele Prinzen und Prinzessinnen, Staatsminister, Generäle und Deputationen waren anwesend. Der König und die Königin erschienen um 9 Uhr und wohnten der Vorstellung bis zum Schlusse bei.

* **Pest**, 20. April. Vor dem Bahnhof fanden große Exzesse von **Sozialisten** statt. Die Polizei griff an, 50 Personen wurden verhaftet und viele verwundet.

* **Madrid**, 21. April. Der amerikanische Gesandte Woodford hat das Ultimatum erhalten und wird es heute der spanischen Regierung überreichen. Sämmtliche Beamte der amerikanischen Gesandtschaft schlafen heute im Hause Woodfords.

* **Washington**, 21. April. Der spanische Gesandte hat gestern Abend Washington verlassen.

* **Washington**, 21. April. Es wird angekündigt, die Regierung werde bei Ausbruch des Krieges folgende Bestimmungen beachten:

1. Die neutrale Flagge wird respektirt, falls sie nicht Contrebande deckt.

2. Neutrales Gut, das nicht Contrebande ist, unterliegt der Confiscation auch unter feindlicher Flagge nicht.

3. Blokaden müssen, um bindend zu sein, thatsächlich durchgeführt werden.

Mannheimer Handelsblatt.

Verein chemischer Fabriken in Mannheim. In der gestrigen General-Versammlung wurden die Vorschläge der Verwaltung, über die wir bereits früher berichteten, genehmigt und die Dividende mit M. 80 per Aktie auf den 1. Mai d. J. zahlbar erklärt. In den Aufsichtsrath wurde Herr Justizrath **Schenk** wieder und an Stelle des ausscheidenden Herrn Ernst **Greff**, der eine Wiederwahl ablehnte, Herr Fiskalanwalt Georg **Selb** neu gewählt.

Mannheimer Marktbericht vom 21. April. Stroh per Ztr. M. 1,50, Heu per Ztr. M. 3,00, Kartoffeln von M. 3,00 bis 5,00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 60—80 Pf., Blumenkohl per Stück 80 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirsing per Stück 00 Pf., Rothkohl per Stück 22—00 Pf., Weißkohl per Stück 00 Pf., Weißkraut per 100 Stück 000 Pfg., Kohlrabi 5 knollen 15 Pf., Kopfsalat per Stück 15 Pf., Endiviensalat per Stück 00 Pf., Feldsalat per Portion 10 Pf., Sellerie per Stück 0—12 Pf., Zwiebeln per Pfund 00—12 Pf., rothe Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 10 Pf., gelbe Rüben per Portion 15 Pf., Carrotten per Büschel 12 Pf., Pflück-Erbsen per Port. 00 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 40—70 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 000 Pf., Aepfel per Pfd. 12—30 Pf., Birnen per Pfund 10—30 Pf., Pflaumen per Pfund 0 Pf., Zwetschgen per Pfund 00 Pf., Kirschen per Pfd. 00—00 Pf., Trauben per Pfd. 00—00 Pf., Pfirsiche per Pfund 00 Pf., Aprikosen per Pfd. 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 12 Pf., Haselnüsse per Pfd. 35 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1,00 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 40 Pf., Hecht per Pfd. 1,20 M., Barsch per Pfd. 80 Pf., Weißfische per Pfd. 35 Pf., Laberdan per Pfd. 50 Pf., Stockfische per Pfd. 25 Pf., Hase per Stück 0,00 M., Reh per Pfd. 1,00 M., Hahn (jung) per Stück 1,50 M., Huhn (jung) per Stück 1,50 M., Feldhuhn per Stück 0,00 M., Ente per Stück 3,00 M., Tauben per Paar 1,20 M., Gans (lebend) per Stück 0.00—0.00 M., geschlachtet per Pfd. 00 Pf. Spargeln 60—100.

Mannheimer Getreidemarkt vom 20. April. Die Tendenz bleibt sehr fest. Amerikanische Offerten sind sehr knapp und M. [illegible] höher; Norddeutschland M. 2 bis 3 höher, Südrußland erschöpft. La Plata bietet nichts an. Kalifornier, Walla stramm gehalten. Eine Ladung Walla Februar conossement wurde zu 39,3 Schilling von hier nach Belgien gehandelt. Roggen und Gerste 2 M. höher, Hafer fest, Mais 3 M. höher. Preise per Tonne cif Rotterdam: [illegible] M. 180—185, Kansas M. —, Redwinter II. M. —, Manitoba [illegible] M. —, La Plata M. — bis —. Deutscher Weizen, ab mitteldeutsche Stationen, M. —. Russischer Roggen M. 120—126, Western roggen M. 122. Mais mixed M. 00—82½. Donaumais M. 8[illegible] Futtergerste M. 98 bis 100, Weißer amerik. Hafer M. 122, russischer Mittelhafer M. 122, Prima russischer Hafer M. 132—145.

Frankfurter Effekten-Societät vom 20. April. Oesterreichische Kreditaktien 297, Diskonto-Kommandit 192.60, Berliner Handelsgesellschaft 000.00, Darmstädter Bank 157.40, Deutsche Bank 192.00, Banque Ottomane 108.00, Nationalbank für Deutschland 000.00, Dresdener Bank 156.00, Oesterreich-Ungarische Staatsbahn 289½, 4proz. Portugiesen 18.30, Northern 56.70, Spanier 34.90, 6proz. Mexikaner 90.50, Türken Loose 34.40, Allg. Elektr.-Akt. 270, Bad. Anilin 419.10, Cont. Elektr. 145, Harpener 176.80 Höchst. Farbw. 397, Gotthard-Aktien 144.70, Schweizer Central 136.50, Schweizer Nordost 99.60, Schweizer Union 73.00, Jura-Simplon 81.00, 5proz. Italiener 90.40, Bochumer 206.60.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 20. April. An der heutigen Börse notirten Gummifabrik 142 B., Lagerhaus 116.75 B., Freiburger Ziegelwerke 119 G., 119.50 B.

Wasserstandsnachrichten vom Monat April.

Pegelstationen vom Rhein:	16.	17.	18.	19.	20.	21.	Bemerkungen
Konstanz			3,32	3,35	3,35		
Waldshut	2,72	2,73	2,69	2,77	2,79	2,77	
Hüningen	2,48		2,48	2,59	2,64		Abds. 6 U.
Kehl	2,74	2,76	2,80	2,80	2,88		M. 6 U.
Lauterburg		4,36	4,37	4,37	4,41		Abds. 6 U.
Maxau	4,49	4,48	4,49	4,46	4,52		2 U.
Germersheim			4,34	4,34	4,34		B.-P. 12 U.
Mannheim	4,43	4,32	4,28	4,26	4,26	4,30	Mgs. 7 U.
Mainz	2,00	1,90	1,85	1,84	1,82		F.-P. 12 U.
Bingen		2,45	2,40		2,35		10 U.
Caub	2,97	2,90	2,82	2,77	2,74		2 U.
Koblenz		2,97	2,92	2,92	2,92		10 U.
Köln	3,24	3,25	3,18	3,15	3,15		2 U.
Ruhrort		2,89	2,84	2,77			8 U.
vom Neckar:							
Mannheim	4,54	4,32	4,28	4,31	4,30	4,34	M. 7 U.
Heilbronn	1,59	1,40	1,38	1,35	1,35		M. 7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.70–65	Russ. Imperials	M. ——16.[illegible]
20 Fr.-Stücke	„ 16.22——	Dollars in Gold	„ 4.19—16
Engl. Sovereigns	„ ——20.45		

Brillant-Kaffee mit der Hand der Deutschen Kaffee-Import-Gesellschaft in Köln. Feinster, gebrannter [illegible] Kaffee, unerreicht an Aroma und Ergiebigkeit. Zu haben in ½ Pfund à 75, 80, 85, 95 Pfg. Drogerie zum Wal[illegible] Mannheim, D [illegible] 58018

Liebhaber von praktischem Schuhwerk, finden die reichste Auswahl in allen möglichen Schuhwaarensorten bei **Georg Hartmann**, größtes Schuhwaarenhaus. E 4, 6/7. Spezialität: Feine gediegene Schuhwaaren. Alleinverkauf der Otto Herz & Cie. in Frankfurt a. M. (Teleph. 448.) 3045

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Impfung betr.

(106) Nr. 22147I. Die unentgeltliche Impfung der impfpflichtigen Kinder wird im laufenden Jahr jeweils Mittwochs und Samstags Nachmittags 2 Uhr im Impflokal, Schulhaus K 2 Nr. 2 durch den Großh. Herrn Bezirksarzt I vorgenommen.

Mit der Impfung wird erstmals am 60586

Samstag, 23. April l. Js., Nachmittags 2 Uhr

begonnen.

Geimpft müssen werden:

1) Jedes Kind vor Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugnisse die natürlichen Blattern überstanden hat.

2) Aeltere impfpflichtige Kinder, welche noch nicht oder schon einmal oder zweimal jedoch ohne Erfolg, geimpft wurden.

Eltern, Pflege-Eltern, Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlene dem Gesetze zuwider der Impfung entzogen bleiben, werden an Geld bis zu 50 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Für Kinder, welche von der Impfung wegen überstandener Blattern oder früherer Impfung befreit sein sollen, oder z. Zt. ohne Gefahr für Leben oder Gesundheit nicht geimpft werden können, sind die ärztlichen Zeugnisse dem Impfarzte vorzulegen. Die geimpften Kinder müssen bei Strafvermeiden zu der von dem Impfarzte bei der Impfung bestimmten Zeit zur Nachschau gebracht werden.

Mannheim, 15. April 1898.
Großh. Bezirksamt:
v. Merhart.

Bekanntmachung.

Straßensperre betr.

(105) Nr. 36,327 II. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß behufs Vornahme der Sielbau-Arbeiten in der Rosengartenstraße von Friedrichsstraße bis Luisastraße (östliche Stadterweiterung) die Absperrung dieser Straße vom 21. d. Mts. an bis auf Weiteres nöthig fällt.

Während dieses Zeitraumes ist die Benützung der erwähnten Straßenstrecke **für den gesammten Fuhrwerksverkehr** verboten.

Zuwiderhandelnde werden gemäß § 121 P.-St.-G.-B. mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Mannheim, 20. April 1898.
Großh. Bezirksamt:
Schäfer. 60800

Bekanntmachung.

Die Vornahme der Maaß- u. Gewichts-Visitation in den Landgemeinden des Amtsbezirks betr.

(106) Nr. 36598 II. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß demnächst mit der Vornahme einer allgemeinen Maaß- und Gewichtsvisitation in den **Landgemeinden** des Bezirks begonnen werden wird.

Die Gewerbetreibenden werden deshalb aufgefordert, in ihrem eigenen Interesse die etwa nöthig fallenden Berichtigungen ihrer Maaßwerkzeuge baldigst vornehmen zu lassen und namentlich die im Verkehr am häufigsten gebrauchten Waagen und Gewichte, welche erfahrungsgemäß sich rasch abnützen, dem Aichamte zur Prüfung und Berichtigung vorzulegen.

Die Bürgermeister der Landgemeinden werden beauftragt, dies in ortsüblicher Weise bekannt zu machen. 60799

Mannheim, 19. April 1898.
Großh. Bezirksamt:
v. Sternberg.

Bekanntmachung.

Die Unfallversicherung für die Regie-Tiefbauarbeiten der Gemeinden betr.

(108) Nr. 22716 I. **An sämmtliche Gemeinderäthe des Landbezirks und Verwaltungsräthe der abgesonderten Gemarkungen:**

Die Gemeinderäthe und Verwaltungsräthe erhalten unter Hinweis auf unsere Verfügung vom 20. Juni 1890 Nr. 67258 Auftrag, die Gesammtnachweisung über die im Jahre 1897 auf Tiefbauarbeiten in eigener Rechnung der Gemeinden verausgabten Löhne und Gehälter binnen 14 Tagen anher einzureichen bezw. Fehlanzeige zu erstatten. Für die Form der Nachweisung ist das mit Verfügung vom 3. April 1891 Nr. 28796 I. II. dorthin gegebene Muster nebst Anleitung maßgebend.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß es sich nur um Nachweisungen von Regie-Tiefbauten der Gemeinde handelt, für welche für das ganze Jahr Nachweisungen zu erstatten sind.

Für Tiefbauten von Privaten sind wie bisher vierteljährlich die Nachweisungen vorzulegen.

Mannheim, 18. April 1898.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Kamps. 60797

Bekanntmachung.

Nr. 6972. Der Maschinenführer Franz Beyerle in Sandhofen hat anher angezeigt, daß er den Vornamen seines am 18. Februar 1898 geborenen Sohnes „Christian" in **„August"** umgeändert habe. 60764

Mannheim, 16. April 1898.
Großh. Amtsgericht IX.
Dr. Ladenburger.

Schuldienerstellen.

An der Volksschule im Stadttheil Käferthal und im Stadttheil Waldhof ist je eine Schuldienerstelle baldigst zu besetzen.

Bewerbungen sind innerhalb 8 Tagen beim Stadtrath einzureichen, woselbst die Anstellungsbedingungen eingesehen werden können. Auskunft über die Anstellungs-Bedingungen ertheilt auch der Gemeindesekretär in Käferthal. 60695

Mannheim, 19. April 1898.
Stadtrath:
Bräunig.
Münterer.

Lagerplatz-Verpachtung.

Zur Verpachtung weiterer Lagerplätze in der kleinen Quergewann jenseits des Neckars wird hiermit Termin auf

Samstag, 23. April 1898, Vormittags 11 Uhr

auf unserm Bureau K 5, 6—9 anberaumt. 60690

Plan und Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht der Steigliebhaber offen.

Mannheim, 14. April 1898.
Tiefbauamt
Abth. Straßenbau:
Kasten.

Steigerungsankündigung.

Freitag, den 6. Mai l. J., Nachmittags 2 Uhr

in dem Rathhause zu Feudenheim, werden auf Antrag der Betheiligten resp. deren Vertreter und mit obervormundschaftlicher Genehmigung die nachbeschriebenen dem Landwirth **Jakob Rut II. Kindern von Feudenheim** gemeinschaftlich gehörigen Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. 60780

Beschreibung der Liegenschaften.

87 ar 45 qm Ackerland in 6 Parzellen auf den Gemarkungen Feudenheim, Wallstadt, und Heddesheim.

Anschlag 3800 M.
Dreitausend achthundert Mark.

Die Steigerungsbedingungen können auf dem Rathhause dahier eingesehen werden.

Feudenheim, 18. April 1898.
Das Bürgermeisteramt:
Bohrmann. 60780

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, 22. April 1898, Nachm. 2 Uhr

werde ich im Auftrage des Hrn. Konkursverwalters R.-Anwalt Dr. Strauß hier im Pfandlokale Q 4, 5 folgende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern: 1 Serviettenring, 1 goldene Taschenuhr mit Kette, 1 Broche, 3 Ringe, 2 goldene Uhrketten, 1 Spiegel, 1 Tischvorlage, 3 Firmenbücher, 1 Kistchen und 1 Rest Cigarren, Fächerkette, Fruchtschale, Briefwaage, Papierkorb, 2 Copirpressen, 2 Herrenanzüge, 1 Faß Maschinenöl, 1 Ständer Heft, 17 Bände Mayers Convers. Lexikon, 2 Oelgemälde, 1 Tischdecke, 1 Ziertischchen, 1 Standuhr, 1 Gypsbüste, 1 Eisschrank, 1 Kanapee, 2 Paar Vorhänge mit Gallerien, 1 Jagdwagen und 1 Pferdegeschirr mit Decke. 60709

Mannheim, den 19. April 1898.
Ropper,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 22. April d. Js. Nachm. 1 Uhr.

versteigere ich im Vollstreckungswege im Rathaus zu Wallstadt **ein Tafelklavier,** gegen Baarzahlung. 60792

Mannheim, 19. April 1898.
Deißler,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 22. April 1898, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 60808

1 Sopha u. 1 Kommode.

Mannheim, 20. April 1898.
Schneider,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 22. April, 2 Uhr Nachm.

werde ich im Versteigerungslokal in Q 4, 5 gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

3 aufgerüstete Betten, 1 Chiffonier, 1 grünes Plüschkanapee, 1 Ovaltisch mit Decke, 1 Spiegelschränkchen, 3 Rohrstühle, 2 Spiegel, 1 Schrank, 1 Tischchen, 1 Nacht- u. 1 Waschtisch.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. 60822

Hildschenberger,
Gerichtsvollzieher.

Faſſel-Versteigerung.

Mittwoch, 27. April d. J., Vormittags um 11 Uhr

wird in dem hiesigen Rathhause ein zur Zucht untauglicher Faselochse versteigert. 60716

Heppenheim a. d. B., den 19. April 1898.
Großherzogl. Bürgermeisterei
Heppenheim a. d. B.

Verein für klass. Kirchenmusik.

Heute Donnerstag Abend 8 Uhr 60710

Probe.

Gewerbe & Industrie Verein

Mannheim.

Abtheilung: **Schneidermeister-Vereinigung.**

Heute Donnerstag, den 21. April, Abends 9 Uhr im Lokal **Casino, R 1, 1, 2. St.**

Versammlung,

wozu wir unsere verehrl. Mitglieder hiermit freundlichst einladen. 60793

Der Vorstand.

Gabelsberger Stenografenverein Mannheim

Gegründet 1874

Wir eröffnen diese Woche einen neuen

Anfängerkurs

und werden noch Anmeldungen schriftlich oder mündlich in unserem Lokal **C 4, 1,** parterre, entgegengenommen. 60763

Der Vorstand.

Turnverein

Mannheim
Gegründet 1847.

Wir ersuchen diejenigen uns. Mitglieder, welche das

IX. Deutsche Turnfest

in Hamburg,

gleichviel ob aktiv oder inaktiv, zu besuchen gedenken, sich bis spätestens **23. April a. c.** in der Turnhalle K 6 beim Turnwart oder schriftlich beim Vorstand zu melden, da die Anmeldepapiere bereits eingetroffen sind.

Voraussichtlich berechtigen einfache Fahrkarten mit 30tägiger Geltungsdauer zur Hin- und Rückreise. 60616

Der Vorstand

Ortskrankenkasse

der Handlungsgehilfen der Stadt Mannheim.

Am **Mittwoch den 27. April 1898, Abends 8½ Uhr** findet im oberen Saale der **Gambrinushalle** Lit. U 1, 2 (Hofeingang) die

Ordentliche
General-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Jahresrechnung pro 1897.
2. Berichterstattung der Rechnungs-Prüfungscommission und
3. Abänderung der Statuten resp. das Ausscheiden von Kassenmitgliedern nach § 19 IV. des Kranken-Vers.-Gesetzes betr.

Die Herren Delegirten werden zu obiger Versammlung höflichst eingeladen mit dem Anfügen, daß die ihnen noch zugehende besondere Einladung als Legitimation bei der **Generalversammlung** dient.

Gleichzeitig mit der Einladung wird den Herren Delegirten auch der Rechenschaftsbericht pro 1897 zugehen. 60834

Mannheim, 20. April 1898.
Der Vorstand:
Inspector **Eibel,** Vorsitzender.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 22. April ds. Js., Nachm. 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5: 12 Spiegel, 180 Stück Resonanzholz, 100 Stück Rippenholz, 40 Stück Nußbaum-Klötze sowie im Anschluß hieran am Pfandorte: 1 Bandsäge, 1 Bohrmaschine, 4 Grabsteine, 1 Marmorplatte, 1 rother Granitfelsen mit Urne, 1 Säule u. 1 Kreuz gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 60841

Mannheim, 21. April 1898.
Freimüller,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 22. April 1898, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier, gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Schreibpult, 1 Hobelbank, 2 Sopha, 2 Secretäre, 1 Waschkommode, 1 Kommode, 1 Stegtisch, 1 Chiffonier und noch Verschiedenes. 60837

Mannheim, 20. April 1898.
Störk,
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Kitten

Glas, Porzellan rc. rc. wird bestens besorgt. 56705

E 1, 5 Laden E 1, 5.

Statt besonderer Meldung.

Die Geburt eines gesunden 60755

Knaben

beehren sich anzuzeigen.

Curt u. Soph. Harrmann
geb. Herz.

Berlin, Kaiserin-Augusta-strasse 69.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die glückliche Geburt einer gesunden 60768

Tochter

zeigen hocherfreut an.

Julius Goetz & Frau
Lilli geb. Jechlinger.
L 14, 10.

Mannheim, 20. April 1898.

Nähschule!

Beim Beginn des neuen Schuljahres können in unserer Nähschule Mädchen das Weißnähen, Maschinennähen, sowie das Zuschneiden gründlich erlernen.

Anmeldungen nehmen täglich entgegen 60074

Geschw. Orlemann,
Nähschule, **S 3, 1,** 3. Stock.

Alles ohne Geld

durch die neue Zeitung:

„Wollen Sie tauschen?"

Bereits über ganz Deutschl. verbreitet. Quartalsabonn. 75 Pf. b. jed. Postamt. Probenummern gratis u. franco durch Emil Pilger Nachf., Berlin, Zimmerstr. 55. 60674

Frankfurter Pferdemarkt-Loose

Ziehung am 27. April

sind, soweit der Vorrath noch ausreicht, zu haben bei: 60084

Max Hahn & Comp.,
J. M. Ruedin, T 1, 2, Breitestr.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Oeffentlicher Dank.

Ich Unterzeichnete litt schon lange Zeit an Magen- u. Blasenleiden, so daß die Beine schon mit Wasser angefüllt waren, und ich das Schlimmste befürchtete. Ich hatte vorher mehrere Aerzte zu Rathe gezogen, war sogar in Heidelberg, doch vergedens. Durch einen Bekannten auf Herrn **Redmer, P 4, 12,** Naturheilarzt in Pflanzen Kräutern aufmerksam gemacht, begab ich mich in dessen Behandlung. Derselbe stellte mich innerhalb 14 Tagen so her, daß ich wieder gesund und munter bin, wie zuvor, was ich hiermit der Wahrheit gemäß bekunde. Ich danke daher Herrn **Redmer,** P 4, 12, an dieser Stelle öffentlich, und kann ihn nur allen leidenden Mitmenschen auf's Wärmste empfehlen. 60794

Unter-Schönmattenwag, den 19. April 1898.

Marie Sauer.

Culmbacher Bier

aus der I. Culmb. Actienbrauerei in ¹/₁ u. ½ Flaschen stets frisch [illegible]

Herm. Hauer, O 2, 9.

PATENTE
KARLSRUHE

60228

Franz Christoph's
Fußboden-Glanz-Lack
(Christophlack)

sofort trocknend und geruchlos,

von Jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und graufarbig.

Allein ächt: 59160

Mannheim
Droguerie z. Waldhorn
E. Gummich, D 3, 1.

Pension. In einer besseren Familie findet ein junger Mann Pension mit Familienanschluß. [illegible]
Näheres im Verlag.

Heirath.

Ein Handwerker (Holzbr.) Wittwer mit sicherem Einkommen von 12—1300 Mk., sucht die Bekanntschaft eines älteren brav. u. häusl. Mädchens od. Wittwe zu machen, zum Zweck baldiger Verehelichung. Ein erwachsenes Kind vorhanden. Ernstgemeinte Anträge werden unter A. Z. 20 postlg. Grabengasse Heidelberg erbeten. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. 60270

Heiraths-Gesuch.

Junger Mann, 30er Jahre, ev., wünscht sich behufs Gründung eines eigenen Geschäftes mit einem anständigen Mädchen mit etwas Vermögen zu verehel. Offerten unter Nr. 60552 an die Exped. ds. Bl.

Heirath.

Ein Fräulein von 30 Jahren, evang., wünscht mit solidem, in guten Verhältnissen lebenden Herrn, bekannt zu werden. Feiner Geschäftsmann bevorzugt.

Reflectanten sind gebeten, ihre werthen Zuschriften mit Photographie unter M. 77 bis 5. Mai hauptpostlagernd Heidelberg einzusenden. Discretion u. Zurücksendung alles Nichtconvenirenden zugesichert. 60812

Engl.
Porter und Ale
Kulmbacher
Export-Bier
Sanitäts-Bier
I. Ranges

empfiehlt 60884

Alfred Hrabowski
D 2, 1. Teleph. 488.

Tafel-
Schellfische
Cabliau, Backschollen, Rothzungen

heute eintreffend. 60833

Alfred Hrabowski.
D 2, 1. Teleph. 488.

Rheinsalm, Soles, Turbots, Schellfische,
Maifische
Cabliaue, Schollen, Rothzungen, leb. Karpfen, Hecht, Bachforellen. 60832

Ph. Gund D 2, 9 **Planken.**

Heute u. morgen lebendfrische
Schellfische
per Pfund 25 Pfg. 60831

bei
Georg Dietz,
Telephon 559. am Markt.

Matjes-Häringe
in schöner Waare

heute frisch eingetroffen. 60830

Ernst Dangmann Nachf.
Telefon 324. N 3, 12.

Mein vollständig neu assortirtes Lager in **hochfeinen**

Cigarren

bringe in empfehlende Erinnerung. 60829

Ernst Dangmann Nachf.
N. 3, 12. Tel. 324.

Feinste frische
Schellfische
per Pfund 23 Pfg.

soeben eingetroffen. 60827

Carl Müller,
R 3, 10 und B 6, 6.

Parquetböden

werden abgehobelt, gereinigt u. gewichst; empfehle mich auch im Aufpoliren und Wichsen von Möbeln bei billigster Bedienung.

Joseph Schork,
Kleinfeldstraße 14. 60182

Wascherei
und 55202
Büglerei
G 5, 17½
4. Stock.

Gute Bedienung. Prompte Besorgung Abholen und Zurückliefern ins Haus.

Empfehlung.

Im **Anfertigen von Holzgegenständen** zum Brennen, Malen u. Kerbschnitte empfiehlt sich

A. Hack, Schreinermeister, **T 4, 22.**

Verschiedene Gegenstände stets vorräthig. [illegible]

John's Kaminaufsätze

sind die besten. **Absatz 25000 Stück bis heute.** [illegible]

Goldene Medaille Wien 1897.

Bekanntmachung.

Fahrpreisermäßigung zum Mannheimer Maimarkt betreffend.

No. 13440. Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß die am **Sonntag, den 1., Montag, den 2., und Dienstag, den 3. Mai** bei den Stationen der Badischen und Pfälzischen Eisenbahnen sowie der Main-Neckarbahn gelösten einfachen Personenzugsfahrkarten nach Mannheim (und hinsichtlich der Pfälzischen Eisenbahnen auch nach Ludwigshafen) auch zur Rückreise benützt werden dürfen, wenn sie vom Maimarkt-Bureau oder vom Secretariat des Rennvereins abgestempelt sind.

Dabei gelten die am 1. und 2. Mai gelösten Karten bis zum 3. Mai um Mitternacht dieses Tages erlischt die Giltigkeit sämmtlicher Karten.

Bei Benützung von Schnellzügen sind Schnellzugszuschlagkarten — je für Hin- und Herreise besonders — zuzulösen. 60585

Mannheim, 15. April 1898.
Der Stadtrath:
Beck.
Edelmann.

Gewerbeschule Mannheim.

Aufnahme und Beginn des Schuljahres betr.

Die Aufnahme neueintretender Schüler erfolgt **Sonntag, den 24. April, vormittags von 10—12 Uhr** im Saale **Nr. 8** (II. Stock) **der Gewerbeschule.** Jeder Aufzunehmende hat sein Schulzeugnis vorzulegen.

Zur gleichen Zeit wird den Schülern der vorjährigen I. Klasse im Saale Nr. 9, den Schülern der II. Klasse im Saale Nr. 7 die neue Klasseneinteilung bekannt gegeben.

Aus den benachbarten Orten können nur Schüler aus dem 7. und **8. Schuljahre** mit gutem Schulzeugnis Aufnahme finden.

Der **Unterricht** beginnt **Montag, den 25. April, morgens 6 Uhr.**

Das Rektorat:
Herth. 60357

CASINO

Sonntag, den 24. April a. c.

Familien-Ausflug

nach Edingen, Dossenheim, Schriesheim.

Abfahrt Nachmittags 2 Uhr, Nebenbahn.

Näheres durch Rundschreiben. 60649

Anmeldungen wollen bei Herren **Baumstark & Geiger** bis längstens **Freitag, den 22. ds. Mts.** abgegeben werden.

Einführungen sind nur für **Herren** gestattet.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

„Arion", Isenmann'scher Männerchor.

Freitag, 29. April a. c., Abends präcis 9 Uhr im Lokal „Prinz Max" 60176

General-Versammlung,

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder hierdurch ergebenst einladen.

Der Vorstand.

Verein f. vereinfachte deutsche Stenographie.

(Einigungssystem Stolze-Schrey) Mannheim.

Wir eröffnen **Dienstag, den 26. a. c., Abends ½9 Uhr** in unserem Vereinslokal **„Zur Stadt Augsburg", N 4, 10** einen neuen

Stenographie-Unterrichts-Kursus

für Herren. Gefl. Anmeldungen dazu beliebe man an unsern II. Vorsitzenden Hrn. **G. Bahler, K 2, 4** gelangen zu lassen, auch können dieselben am Kurseröffnungsabend persönlich erfolgen.

60808 **Der Vorstand.**

Verein Chem. Fabriken in Mannheim.

Durch Beschluss der heutigen Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1897 auf

Mk. 80.— pro Vorzugsaktie

festgesetzt. 60815

Die Einlösung der betreffenden Dividendenscheine erfolgt vom **1. Mai ds. Js.** ab an

unserer Gesellschaftskasse, dahier,
sowie bei den Kassen der
Bank für Handel u. Industrie in Darmstadt,
Filiale der Bank für Handel u. Industrie in Frankfurt a. M.,
Frankfurter Filiale der deutschen Bank in Frankfurt a. M.,
Oberrheinischen Bank in Mannheim.

Mannheim, den 11. April 1898.

Der Vorstand.

Privat-Impfung.

[illegible] **Dr. J. Marcuse, P 2 4|5.**

Vorherige Anmeldung nothwendig.

Grosses Lager bester Sorten 53470

Schwämme,

Toiletteschwämme, Bade- u. Kinder-Schwämme, Lufah's- u. Frotirbürsten.

Emil Schröder, E 3, 15,
Parfümerie u. Toilettegegenstände.

Zahnatelier 55254
von Bernhard Laible
G 5, 13. Zahntechniker. G 5, 13.

E. Imbach, Schirmfabrik, Kunststrasse
Modebazar engl. Regen- u. Sonnenschirme.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Donnerstag, den 21. April 1898.
76. Vorstellung im Abonnement A.

Krieg im Frieden.

Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser und Franz von Schönthan.
Regie: Herr Fender.

Heindorf, Rentier	Herr Dietsch.
Mathilde, seine Frau	Frl. v. Rothenberg.
Ilse Ernst, seine Verwandte	Frl. Kaden.
Agnes Heller, ihre Gesellschafterin	Frl. Wittels.
Henkel, Stadtrath	Herr Fender.
Sophie, dessen Frau	Frau Jacobi.
Elsa, seine Tochter	Frau Heise-Berg.
von Sonnenfels, General	Herr Ernst.
Kurt von Folgen, Lieutenant, dessen Adjutant	Herr Sturm.
Ernst Schäfer, Stabsarzt	Herr Porth.
Lieutenant von Reis-Reislingen	Herr Eckert.
Paul Hofmeister, Apotheker	Herr Lösch.
Franz Konnert, Bursche bei Folgen	Herr Hildebrandt.
Martin, Diener bei Heindorf	Herr Eichrodt.
Anna, Köchin bei Heindorf	Frau De Lank.
Rosa, Stubenmädchen	Frl. Wagner.

Die Handlung spielt bei Heindorf; im dritten Aufzuge bei Henkel, in einer Provinzialstadt.

Kassenöffnung ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Freitag, 22. April 1898. 78. Vorstellung im Abonn. B.

Doctor Klaus.

Lustspiel in 5 Akten von Adolf L'Arronge.
Anfang 7 Uhr.

Kaiser-Panorama, D 2, 1a.

Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr. 59910
Von Sonntag, 17. April bis incl. Samstag, 23. April,
Eine hochinteressante Wanderung durch das
herrliche Dresden
mit den Zerstörungen der Ueberschwemmung 1897.
Eintritt 30 Pfg. Kinder und Militär 20 Pfg. Abonnement zu 4 und 12 Reisen. 60428

Gesellschaftshaus Ludwigshafen.

Am Sonntag, 24. und Montag, 25. April (zur Messe) findet im großen Saale
Grosses öffentliches Tanzvergnügen
statt mit **Feierabend-Verlängerung.** Alles Nähere Plakate.
Es ladet ergebenst ein 60787
E. Funk.

P. P.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein
Pianinolager nebst **Reparaturwerkstatt**
nach
N 1, 8 (Kaufhaus)
verlegt habe.
J. Hofmann.
Klaviermacher u. Händler.

NB. **Gebrauchte Pianino, Tafelklaviere u. Harmoniums** stets zu billigsten Preisen auf Lager. 59147

Avis für Damen.

Beehren uns hierdurch den geehrten Damen die ergebene Anzeige zu machen, dass wir am hiesigen Platze **T 5, 18** ein 60453
Putz- und Mode-Geschäft
eröffnet haben.
Durch langjährige und praktische Thätigkeit in dieser Branche, sind wir in der Lage, allen diesbezüglichen Anforderungen Genüge leisten zu können und bitten um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
Englert & Meisel, Modes, T 5, 18.
NB. Federn werden gewaschen und gekräuselt.

In allen Staaten patentirte 58117
Fernschliesser
von jedem beliebigen Punkte eines Zimmers auf- und zuriegelnd
Preis 6 Mark.
N 4, 23. Heh. Gordt N 4, 23.
Bau- u. Kunstschlosserei. Haustelegraphen-Anstalt
Teleph. No. 39. Mannheim. **Teleph. No. 39.**
Sendungen nach Auswärts gegen Nachnahme.

Zur Verwerthung und Ausführung eines Patentes im Maschinenwesen (übertrifft die englische Turbine) wird ein Kapitalist, Maschinenfabrik oder Actiengesellschaft als Theilhaber gesucht. Offerten unter Nr. 60708 an die Expedition dss. Blattes.

Selbstgekelterte und reingehaltene 54406
Weinheimer und Hützelsachsener Rothweine
liefert als Spezialität in verschiedenen Jahrgängen von **Mk. 0.65** bis **Mk. 1.80** per Liter oder Flasche, ebenso
Weiss-Weine
von **Mk. 0.45** bis **Mk. 1.50** per Liter oder Flasche, bei Abnahme von mindestens 20 Liter im Faß oder 25 Flaschen.
Rudolf Rücker, Weinheim a. d. Bergstr.
Die Rothweine eignen sich vorzugsweise als Krankenweine.

HESSRAD

prämiirt **goldene Medaille:**
1896 Intern. Ausstellung Baden-Baden.
1897 Erste Radtouristische Ausstellung München. 49645

Hess-Fahrrad-Werke
Act.-Ges.

B 1, 6 Breite Strasse. **Mannheim** **B 1, 6** Breite Strasse.

Cataloge gratis und franco.

Fahrschule täglich zu jeder beliebigen Zeit im **Saalbau.**
Auskunft und Anmeldungen: Filiale **B 1, 6,** Telephon No. 1034.

Die besten deutschen Rennfahrer
wie:
Oskar Breitling,
Ludwigshafen,
der Besieger des Weltmeisters **Aug. Lehr.**
Alfred Kornpointner,
München,
Meisterfahrer von Bayern 1897/98.
Gustav Freudenberg, Köln,
Albert Rudl,
Georg Oberberger, München,
Ludwig Opel, Rüsselsheim,
Paul Albert, Biebrich
starten bei dem am Sonntag auf dem
Sportplatz Mannheim
stattfindenden **großen Frühjahrsrennen.**

Auf **Tandem** starten:
Breitling u. Freudenberg,
die Sieger **sämmtlicher Tandemrennen** an Ostern in Berlin. 60809

Alle praktische Neuerungen — Vervollkommenheiten — höchste Eleganz — sind in
Dürkopp-Räder
vereinigt, sind somit
tonangebend aller Fabrikate und

Allen voran!
Georg Schmidt, P 1, 7, zwischen Breitestraße und Restaur. Rathskeller.
Generalvertreter der
Bielefelder Masch.-Fabrik (vorm. Dürkopp & Co.)
Grösste Fabrik der Fahrrad-Branche.
Reichhaltigste Auswahl am hiesigen Platze.
Reparatur-Werkstätte aller Systeme und Emaillir-Anstalt 59507

Erlernung unter tücht. Instruktoren.	Bequeme Zahlungs-Erleichterung.
Jahresproduktion 60,000 Fahrräder.	Arbeiterzahl über 4000.

Eine erste deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft sucht leistungsfähige 60507
Haupt-Agenten
für den hiesigen Platz gegen hohe Provisions-Vergütung. Schriftl. Offerten erbeten unter **Z. 929** durch **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.**

Fröbel'scher Kindergarten, B 5, 17|18
nebst Rasenspielplatz im Gr. Schloßgarten.
Von **Montag, den 18. April** habe ich den **Privat-Kindergarten** von Fräulein **Ettlinger** übernommen.
Anmeldungen werden **Montag, Dienstag** und **Donnerstag** von **4—5 Uhr** im Kindergarten entgegengenommen. 60781
Anna Mann.

Das Geschäftszimmer des Großh. Notars Kuenzer
Notarstelle III, befindet sich in 60131
Q 2, 22.

Meine **Wohnung** befindet sich von jetzt ab
L 14, 7 II.
60496 **Dr. M. Latte, Arzt.**
Sprechstunden: 8—9, 1½—3 Uhr.

Haustelegraph
und
Telephon-Anstalt
Neu-Anlagen sowie **Reparaturen**
werden prompt und billigst ausgeführt.
Carl Gordt
R 3, 2. R 3, 2.
Telephonruf 664. 60811

Niederländische Dampfschiff-Rhederei
Tägliche Personen- und Güterbeförderung.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß unsere **Personenboote vom 13. ds. an** im **Sommerdienst täglich Nachmittags 2½ Uhr** von hier fahren. 60877
Die Haupt-Agenten
der Niederländischen Dampfschiff-Rhederei
Roland Küpper & Co.

Wichtig für Mütter!
Prof. Dr. Biederts trinkfertige Kindermilch, natürliches Rahmgemenge, kann den Kleinen schon **sofort nach der Geburt** gegeben werden. Prima Zeugnisse hiesiger Familien zu Diensten.
Alleinverkauf für Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung bei: 59299
Karl Wüst, J 3, 24, Telephon 1290.

Frankfurt a. M. Zeil 63. — Mainz Ludwigstr. 4.
Zur Confirmation.
Schmucksachen in ächt und imitirt.
Feine Lederwaaren jeder Art.
Neuheiten in Damengürteln.
Damen- u. Reisetaschen, Toilettenecessaires.
Photographiealbums und **Rahmen.**
Fächer in Straußfedern und Seide.
Operngläser, Toilettespiegel, Nippsachen.
Neuheiten täglich eintreffend. 59832
Aeusserst billige Preise
fest und an jedem Gegenstand in Zahlen.
S. H. Schloss jun.
Planken E 1, 16 Planken.

Quäker OATS
ist allein echt in den **Original-Packeten** mit der bekannten Schutzmarke:

Unterricht

Junge **Pariserin,** geprüfte Lehrerin, ertheilt **franz. Unterricht.** Conversation und Grammatik. Beste Referenzen. Off. unter Nr. 60579 a. d. Exped. ds. Bl.

English Lessons
R. W. Ellwood.
59410 **Q 5, 1,** 3. Tr.

Unterricht in der **französischen u. englischen Sprache** wird ertheilt. 59349
Näheres im Verlag.

Vermischtes

Eine erstklassige Versicherungs-Aktien-Gesellschaft mit 9 Nebenbranchen wünscht mit cautionsfähigen geb. Herren zwecks Uebernahme resp. Errichtung einer Generalagentur in Mannheim, Worms event. auch Domizil nach freier Wahl, mit bedeutendem Portefeuille, in Verbindung zu treten. Ziffern von Mk. 2400 ab, vertragsmäßig nach erbrachtem Befähigungsnachweis (kurzer provisionsweiser Thätigkeit). Nichtfachleute werden berücksichtigt. 60407
Offerten sub H. W. 2 Hauptpostlagernd Heidelberg.

10,000 Mark auf erste Hyp. **auszuleihen.** Offerten unter Nr. 60802 an die Exped. ds. Bl. erbeten. 60802

Patente
besorgen und verwerthen
H. & W. Pataky
Berlin N.W., Luisenstr. 25.
10 Filialen. 49172
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

Dame, die sich einige Zeit zurückziehen wünscht, sucht unter bescheidenen Ansprüchen, Aufnahme bei einer Hebamme auf dem Lande in der Nähe Mannheims. Offerten mit Preisangabe unt. Z No. 60574 a. d. Exp. ds. Bl. erb.

Kochfrau Metz
vormals **Metterhauser,**
Große Merzelstraße 16,
Nähe des Bismarckplatzes
hält sich bestens empfohlen. 60069

Unt. günstig. Bedingungen kann das **Weißnähen und Sticken** erlernt werden bei 59413
Frau **A. Ott, Q 5, 1,** 3 Tr.

Parquetboden werden gewichst und abgehobelt 58943
Rampmaier, T 5, 15, 4. St.

Hüte werden schön und bill. garnirt, per St. 50 Pfg. 59095 **J 3, 19,** part.

Zum **Maschinenstricken** aller Art wird angenommen, u. gut ausgef. 59447 **M. Kühlhorn,** H 2, 15.

Stühle werden prompt und billig geflochten.
Abholung d. Postkarte. 60499
L. Schmidt, S 1, 12, 3. Stock.

Zum **Waschen u. Glanzbügeln** wird angenommen in u. außer d. Hause, sowie Lehrkurse erth. 60497
K. Ewald, Gr. Wallstadtstr. 42, p.

Entlaufen.

Deutsche Dogge, braun gestreift, entlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung **Renschler & Heim, G 7, 17.** 60745
Vor Ankauf wird gewarnt.

1 jung. schwarzer Spitzer
Männchen, kurzhaarig, etwas weiße Brust, entlaufen. Abzugeben **G 2, 7.** 60823
Vor Ankauf wird gewarnt.

Verloren

Verloren zwischen L 2 und dem Kaufhaus ein **silberner Schirmgriff** mit Monogramm E. K. Gegen Belohn. abzugeben 60737 L. 2, 12, 2. St.

Ankauf

Getragene u. neue Herrenkleider billig zu verk. 58303
H 2, 17, 2. Stock.

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft Fr. **Hedel, K 3, 24.** 47854

MARCHIVUM

Die beste Parket- u. Linoleumwichse Schutzmarke „Ceralin" consistent und flüssig, weiß und gelb offerirt: 60748 Jos. Scherer, L 14, 1.

Verkauf

Villen theils fertig gestellt, theils nach vorhandenem Plan noch zu erbauen, mit zugehörigen Gärten zu verkaufen. 60779 Näh. A 2, 7, part., rechts.

Kaiser-Rad, sehr gut erhalten, sofort billig zu verkaufen. D 5, 6, 2 Treppen. 60681

Zu verkaufen: Hochfeine Touren- und Renn-Maschine, krankheitshalber; noch nicht gefahren. 59841 Ludwigshafen, Ludwigsstraße 80, 1 Tr.

3–4 Waggon Latten, 25 mm/50 mm stark, in allen Längen, sowie 3 Waggon eichene Seitenbretter billig zu verkaufen. Offerten unt. K 61291b an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 60819

Sägmehl in Säcken und Fuhren billigst abzugeben bei 60566 Emrich & Koehler, am Verbindungskanal.

Spiegelschrank, neu, Deckbett u. 2 Kissen, neu, kl. Vertikow bill. zu verkf. Näh. im Verlag. 60688

1 kl. Eisschrank, sow. 1 Schreibpult zu verk. S 5, 4, Laden. 60697

Mehr. schöne neue Divan bill. zu verk. Gebr. Sopha werden zurückgenommen. P 6, 12, part. 60707

Engl. Kinderwagen, Gartenbank zu verkaufen. 60508 S 6, 7, 3. St.

Guterh. Kindersitzwagen billig zu verkaufen. 60761 G 8, 24b, 2. Stock, links

Zu verkaufen: Gute reine Bettlade, etwas Bett u. Verschiedenes. 60472 Q 5, 22, 2. Stock.

Brennabor-Fahrrad, wenig gebraucht u. in gutem Zustande billig zu verkaufen bei 60715 A. Hetschel, H 7, 22.

Gr. Kl.-Schrank, gr. Deckbett, Gaslampen, z. vk. O 4, 12, 1 Stieg. 60730

100 Ctr. gutes Wiesenheu Bg. V. No. 81. Weinheim. 60870

50 Stück gute Kisten billig abzugeben. 60865 Hch. Küllmer Nachf., F 3, 7.

2 billige Kanapee zu verkf. 60887 K 2, 3, part.

1 Sopha u. 2 Fauteuil, 1 Divan und verschiedene Holzmöbel zu v. 60756 D 7, 21, 4. St., lks.

2 Kinderwagen, ein zweith. Schrank u. Versch. zu verk. 60826 A 2, 1, parterre.

Stellen finden

Anwaltsgehilfe. Ein tüchtiger Bureauarbeiter mit schöner Schrift findet dauernde Stellung. Offert. mit Refz. u. Gehaltsanspr. beförd. die Exped. unter Nr. 60801.

Feuer-, Lebens- & Unfall-Versicherung. Tüchtige Acquisiteure gesucht bei fixem Gehalt und Provision. 60771 Offert. unter Nr. 60771 durch die Exped. ds. Bl. erbeten.

Weinbranche. Für eine Pfälzer Weinfirma wird ein tüchtiger 60582 junger Mann für die Reise zum Besuch von Wirthen und Privaten gesucht. Off. sub. 61250 b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Landau (Pfalz).

Tüchtiger junger Mann für Verkauf und Lager gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter A. Z. Nr. 60758 an die Expedition dieses Blattes.

Redegewandte junge Leute für Reise, gegen hohe Provision gesucht. Zu erfragen 60768 H 3, 25, Gasthaus Stad.

Gesucht noch 8–10 selbstständige 60183 **Monteure** auf Zimmer-Installationen für unser Zweiggeschäft in Pirmasens Frankl & Kirchner Vertreter von Siemens & Halske A.-G.

100 tüchtige 60422 **Gypser** werden bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht. Gg. Kaiser, Nürnberg.

Gute Schuhmacher suchen Altmann & Reher, F 2, 2.

Tüchtige, erste Taillenarbeiterin, Arbeiterinnen, Lehrmädchen sucht sofort 60825 Luise Hammer, E 3, 17.

Magazinier in der Darmbranche gut bewandert, gesucht. Offerten unt. S. 61200b an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.

Ein zuverlässiger 59317 **Bursche** gesucht. Näheres im Verlag.

Taillen- & Rockarbeiterinnen, Lehr- u. Laufmädchen, per sofort gesucht. 58783 Rothschild-Kahn, C 7, 12, Robes.

Tüchtige Wirthsleute in eine gut gehende Wirthschaft gesucht. Näh. im Verlag. 60779

Erfahrene Erzieherin mit Sprach- u. Musikkenntnissen ins Ausland gesucht. 60602 Placirungs-Institut (W. Hirsch Nachf.) von Frl. M. Rebinger, staatl. gepr. Lehrerin. U 6, 16, 3. Stock, Ringstraße.

Ein tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn zu zwei Kindern nach Ludwigshafen gesucht. Näh. L 14, 15, 2. St.

Gesucht zum sofort. Eintritt von einem großen kaufm. Bureau ein junges Mädchen aus guter Familie für leichte schriftliche Arbeiten. Offerten unter No. 60560 an die Exped. ds. Bl.

Ein ordentl. Lehrmädchen, welches das Kleidermachen erlernen will, tüchtige Arbeiterinnen sofort gesucht. 60157 Regina Loeb, Robes, P 6, 20.

Lehrmädchen gesucht. 60238 M. & E. Lein, C 1, 4.

Ein Lehrmädchen für Schuhgeschäft gesucht. 60785 F 3, 12.

Ein besseres reinliches **Mädchen** tagsüber zu größeren Kindern auf sogleich gesucht. 60380 B 6, 32, 1 Tr.

Ein braves Mädchen, das gut bürgerlich kochen u. Hausarbeit verrichten kann, auf 1. Mai ges. 60706 D 2, 9, 1 Tr.

Ein ält. zuverläss. Mädchen für Kinder und Hausarbeit ges. 60545 B 4, 16.

Ein ordentl. Mädchen, das bürgerlich kochen kann, sofort gesucht. 60870 M 5, 11, 2. Stock, rechts.

Ein Mädchen vom Lande, 16–18 Jahre alt, für Küche u. Hausarbeit gesucht. 60614 L 4, 7, parterre.

Ein gesetztes, gut empfohlenes Mädchen für Küche- u. Hausarb. aufs Ziel in einen christl. Haush. gesucht. L 11, 25, 3. St. 57817

Tüchtige Mädchen finden sofort und zum 1. Stellen. Frau Bokardt, O 4, 10.

Gute Köchinnen, Zimmer-, Haus- u. Kindermädchen werden ges. u. empfohl. Frau Schulze, N 4, 21.

Gut. Mädchen werd. ges. u. empfohl. 59636 Fr. Schuster, G 5, 3.

Eine bestens empfohlene, unbedingt zuverlässige Kinderfrau, g. h. Lohn ges. P 7, 24, 3. St. 60867

Tücht. Kellnerin gesucht. D 6, 3. 60726

Zum 1. Mai 1 Monatsfrau (auch schulentl. Mädchen) gesucht. Kaiserring 4–6 Thorring 3. St.

Für einen Tag in der Woche wird eine tüchtige Weißzeugstickerin, die sehr g. fein stopfen kann, ges. Näh. i. Verlag. 60817

Stellen suchen

Tüchtiger Heizer u. Maschinist, welcher mit electr. Anlagen vertraut, und vorkommende Reparaturen ausführen kann, mit prima Zeugnissen, langjähriger Thätigkeit, sucht passende Stellung. Näheres im Verlag. 60188

Ein tüchtig. Kaufmann, perfekter Buchhalter, sucht per sofort feste Stellung, auch Aushilfsbeschäftigung jeder Art bei bescheidenen Ansprüchen. Off. u. Nr. 60790 an die Exped. ds. Bl.

Ein lange Jahre thätig gewesener Magazinier, im Speditions- wie im Schifffahrts-Verladewesen kundig, sucht seine Stelle anderweitig zu wechseln. Offert. erbeten unt. Nr. 60806 an die Exped. ds. Bl.

Junger verh. Mann sucht Stelle als Aufseher, Portier dgl. Off. u. Nr. 60796 an die Exped.

Junger verh. Mann sucht Stelle als Kutscher. Offert. unt. Nr. 60795 an d. Exped. ds. Bl.

Tücht. Herrschaftskutscher mit guten Zeugnissen sucht bis 1. event. 15. Mai Stelle. 60828 Näh. in der Exped. ds. Bl.

Mädchen mit schöner Handschrift und im Rechnen gut bewandert, das 1 Jahr auf einem Bureau als Schreibgehilfin thätig war, sucht Stelle auf ein. Bureau od. Laden. Näheres in der Expedition ds. Blattes. 60775

Ein best. Mädchen, mit gut. Zeugnissen, welch. Serviren kann, sucht Stelle zu Kindern in fein. Hause. K 4, 15, 1 Tr. 60766

Ein Mädchen aus achtbarer Familie wünscht eine Stelle als Köchin oder zur Führung eines kleinen Haushaltes. Gute Behandlung wird hohem Lohne vorgezogen. 60772 Schwetzingerstraße 80, 3. St.

Sucht Stelle nach Auswärts ein fleißiges Mädchen, 21 Jahre alt, im Haushalt tüchtig. 60778 Frau Bockardt, O 4, 10.

Anständ. Mädchen, welches schon in feinem Hause gedient, wünscht Stelle zu Kindern oder Zimmerarbeit in feinem Hause. Näheres K 4, 15, 1. St.

Tüchtige, junge Frau sucht Monatsdienst. 60583 Schwetzingerstr. 91, 4. St.

Eine Wittwe (Geschäftsfrau) sucht per sofort eine Stelle als Haushälterin eventuell auch die Führung einer Filiale zu übernehmen. Gefl. Offerten an die Exped. unter Nr. 60791 abzugeb.

Mehrere Köchinnen, Zim.- und Hausmädchen suchen und finden gt. Stellen jetzt u. aufs Ziel. Compt. R. Hartmann, F 6, 6/7.

Ein stark., schulentl. Mädchen vom Lande sucht sof. Stelle als Kindermädchen. 60782 Näh. Frau Dörr, J 2, 7.

Tüchtige Verkäuferin mit guten Zeugn. sucht Stelle, gleichviel welcher Branche. Zu erfr. in der Exped. 60746

Lehrlingsgesuche

Spengler- u. Install.-Lehrling ges. Gust. Aug. Bierfeldstr. 15.

Für unsere graphische Abtheilung (Setzerei), wird ein tüchtiger 60571 **junger Mann** gegen sofortige Bezahlung in die Lehre genommen. Erste Mannheimer Holztypenfabrik Sachs & Comp.

Für unser kaufmännisches Bureau ist noch eine **Lehrstelle** zu besetzen. Schulentlass. Jungen mit guter Handschrift können gegen sofortige Bezahlung Stellen erhalten. 60670 Erste Mannheimer Holztypenfabrik Sachs & Comp.

Buchbinderlehrling gesucht. 60554 Louis Doerr, D 2, 12.

Zum alsbaldigen Eintritt in mein Geschäft, suche einen **Lehrling** aus anständiger Familie mit guter Handschrift, gegen sofort. Vergütung. 60875 C. Permaneder, Lack-Fabrik, U 3 Nr. 23.

Miethgesuche

Logis-Gesuch. Jg. Kaufmann sucht per sof. hübsch möbl. Parterrezim. (Quadrate A—D) m. separatem Eingang im Preis bis zu 25 Mk. per Monat. Offerten unter No. 60818 an die Expedition ds. Bl.

Ein junges Ehepaar sucht zum 1. Juli eine **Wohnung** von 5 Zimmern. Offerten unter No. 60485 in der Exped. ds. Bl. abzugeben.

Kleiner Laden für Cigarrengeschäft geeignet, mit Wohnung, per 1. Juli zu miethen gesucht. Gefl. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 60615 „Cigarrenladen" an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Ein Haus zu miethen gesucht. Caution vorhanden. Offert. unter Nr. 60672 an die Expedition ds. Bl.

Gesucht, möbl. Junggesellenbude (Wohn- u. Schlafzim.) für 1 Herrn, der viel auf Reisen. Offerten unter Nr. 60784 an d. Exped. ds. Bl.

Wohnung, 5–6 Zimmer, in Mitte der Stadt, per 1. Juli zu miethen gesucht. Offert. unt. J. Nr. 60856 a. d. Exp. ds. Bl.

Eine hübsche Wohnung, 3 Zimmer nebst Zubehör, per Juli zu miethen gesucht. Offert. unt. H. V. 60405 a. d. Exp. ds. Bl.

Läden

F 4, 3 part., 4 bis 5 Räume als Lad. od. Bureau per Juli zu verm. 60575

K 9, 22 Laden u. Wohn. (3 Zim. u. Küche) auch für Bureau geeignet, per sof. od. später zu vermiethen. Zu erfragen T 5, 12. 59486

L 12, 11 1 sch. Laden m. 2 Zim. u. Küche ev. auch als Bureau zu verm. Näheres part. 60681

P 4, 7 Laden mit Wohnung und Werkstätte zu vermiethen. 59127

Q 7, 6 Geräumige helle Geschäftslokale zu vermiethen. 59384

Ein moderner 60632 **Laden** mit 2 großen Schaufenstern bis Herbst zu vermiethen. Offerten unt. V. 61266b an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim erbeten.

Rheinhäuserstr. 49, Eckhaus, Laden mit Wohn. zu v. 58190

Bureaux

P 7, 15 2 Zim. als Bureau zu verm. 42087

Zu vermiethen

A 3, 7½ part. 3–4 Zim. für Bureau bis 1. Juli zu verm. 60093

B 5, 17|18 Part.-Wohn., 3 Zim., Küche und Zubehör, per 1. Juli zu vermiethen. 60777

C 4, 18 schöner 2. Stock, 5 Zim. u. Zubehör, sowie Comptoir mit 4 Zim. u. Magazin zu verm. 60677

C 7, 13 eine schöne Wohnung über 1 Treppe mit 8 Zimmern, 2 Mansardenzimmer und allem Zubehör per sofort zu vermiethen. 59031 Näh. zu erfragen parterre.

C 8, 10 Ringstraße, 3. St., große Wohnung, 7 Zimmer u. Zubehör per 1. Juli zu verm. Näh. D 8, 1a, Laden.

D 2, 14 4. St., schöne Eckwohnung, 3 Zim., Kammer, Küche nebst Zubehör per 1. Juni an kinderlose Leute zu vermiethen. 60479

D 4, 6 am Fruchtmarkt, 3 Tr. 5 Zim. n. d. Straße geh. Küche und Zubehör per 1. Juli zu verm. 60778

D 5, 7 6 Zim. mit Balkon, Badezim. nebst Zubehör z. verm. Näh. 1 Tr.

D 8, 1b 3–5 Zim. u. Küche zu vermiethen. Näheres im Laden. 59395

E 8, 16 Rheinstr., 4. St., unmöbl. Zim., sep. Eing., auf die Straße geh., per 1. Juli zu v. Näh. im Laden. 60058

F 1, 3 1 Mansarde an einz. Frau zu v. 59550 Näh. 3. Stock bei Hrn. Föhner.

F 1, 3 2. St., 2 große Zim. und Mansarde, nach der Marktstraße gelegen, sofort zu verm. Dieselben eignen sich ganz besonders zu Comptoir u. Magazin und kann auf Wunsch noch ein weiteres helles Magazin dazu gegeben werden. 59549 Näh. 3. Stock bei Hrn. Föhner.

F 8, 14a 2 Zim. u. Küche bis 5. Mai zu v. Zu erfr. 3. St., lks. Firm.

G 7, 12 3. Stock, abgeschl. Wohnung 7 Zim. mit Zubehör an ruhige Leute preiswürdig zu v. 58175 Näheres im Hause selbst oder O 7, 15, Bureau im Hof.

G 8, 6 2. St., hübsche abgeschlossene Wohnung, enth. 3 Zim. u. Küche u. Zubehör per 15. Juni zu vermiethen. Näheres Laden. 60436

G 8, 14 schöne Hoch-part.-Wohn. 7 Zimmer, Küche od. auch 4 Zim. nebst sämmtl. Zubeh., auch für Büreau geeignet, per 1. Juli z. verm. 60090

G 8, 22b 3. St., 4 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. Juli od. früh. z. v. 60084

H 7, 1 Adler-Apotheke, abgeschl. Wohn., 4 Zim. u. Zubeh. per 1. Juli z. v. 59333

H 7, 6 2 Zim. und Küche an ruh. Fam. z. v. Näh. 3. Stock. 60509

H 7, 7 2 gr. Zim. u. Küche a. ruh. Leute z. v. 59468

H 7, 13 2 Zimmer u. Küche (Abschluß) an ruh. Familie zu verm. 60242 Näh. Lorbechs., 2. St. rechts.

H 9, 32 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. St. 60702

J 2, 3 4 Part.-Zim. u. Zubehör zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 60414

J 5, 2 eine Part.-Wohnung, 3 Zim. u. Küche bis 1. Mai beziehbar zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 60007

J 7, 28 2. St. 7 Zimmer, Küche u. Zubeh. z. v. Näh. F 5, 15, Laden. 60037

K 2, 12 3. Stock, 7 Zimmer, Küche und Speisezimmer sof. zu verm. 59219

K 2, 18 Ringstr., 4 Z., Balkon, Küche u. Zubh. zu v. Näh. Wirthschaft. 59634

K 2, 30 2. St., 5 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör p. Ende Juni a. reinliche, ruhige Familie zu vermiethen. Zu erfrag. part. 58907

K 4, 16 1 leeres Zimmer zu verm. 60786

K 9, 16 2. Stock, schöne Wohnung, bested. aus 5–6 Zimmer, per 1. Juli zu vermiethen. 59569

L 2, 4 3 Zim. u. Küche sof. zu verm. 58887

L 7, 6a elegante Bel-Etage, 7 Zimmer, Badezim. nebst Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 60367 Näh. zu erfragen parterre.

L 12, 9 Part.-Wohn., 7 Z., Küche nebst Zub. zu verm. Näh. 3. St. 59400

L 12, 12 Oth., 3 Zim., Küche und Zubehör per 1. Juni zu vermiethen. 60759 Näh. P 5, 1, 3. Stock, links.

L 13, 6 2. St., 6 Zimmer, Küche, Speisekam. und allem Zubehör per sofort oder später zu verm. 56806 Näheres daselbst im 4. Stock.

M 2, 15a & b, Neubau, elegante Wohnungen, von je 6 Zimmern, Badezimmer, Küche, Speisekammer, Mansarden und Keller rc. rc., bis 1. Juli zu vermiethen. 60782 Näh. L 2, 12, 2. St.

M 7, 22 4. Stock, freundl. Wohnung, 4 Zim., Küche und Zubehör per Mai zu vermiethen. Näh. part. 59177

N 1, 9 (Kaufhaus), elegante Wohnung im zweiten Stock, 5 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Juli zu verm. Näh. bei Gebr. Löwenhaupt, (Laden). 59611

N 3, 3 2. Stock, Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Magdkammer rc. zu verm. Näheres O 3, 2. 59475

N 3, 4 herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 10 Zimmern mit allem Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 59175 Näheres parterre.

N 3, 13c, 3. St. Elegantes unmöbl. Zim. in neuem Hause, separ. Eingang sof. zu v. 60184

O 3, 10 Kunststraße, 2 Trepp. hoch, Wohnung mit 4 Zimmern nach der Straße und 2 nach dem Hofe, Badezimmer, Küche mit Zubehör zu vermiethen. 60220

O 4, 13 4. St., 5 Zimmer, Küche u. Zubehör z. v. Näh. 2. Stock. 59144

P 1, 2 4 Zim., Küche und Zubehör per sof. od. später zu v. Näh. 3. Stock. 56189

P 7, 22 3 Tr., 5 Zim. u. Zubeh. pr. 1. Juli zu verm. Näh. part. 59197

Q 1, 8 Breitestr., 1 sehr schöne Wohnung mit Balkon, enth. 8 Zimmer, Küche, Keller, Speicher rc. an eine ruhige Familie per sofort zu vermiethen. Näheres im Laden.

Q 4, 8|9 Zimmer mit Küche, Baup. z. v. 60878

Q 4, 8|9 2 Zim., Küche u. Zubeh. z. v. 60879

Q 4, 20 Nähe des Strohmarktes, III. Stock, schöne Wohng., 4 Zim. u. Zub. pr. 1. Juli zu verm. Näheres parterre daselbst. 59587

Q 7, 5 Schöne Parterrewohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Juli event. früher, zu vermiethen. Näheres parterre. 59586

Q 7, 9 schöne Part.-Wohnung 4–5 Zim. event. mit Lager od. Werkstatt zu v. 58786 Zu erfragen daselbst 3. Stock.

Q 7, 14a 4. Stock zu verm. Näh. part. 59361

Q 7, 15 Friedrichsring, Bel-Etage, 7 Z., Badezimmer und allem Zubehör zu vermiethen. Einzusehen von 11–4 Uhr. 59773 Näh. Q 7, 14, 4. Stock.

S 3, 6 3. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. 59995

S 4, 13 3 schöne Zimmer mit Küche per 12. Juli, sowie 2 Zimmer m. Küche per 12. Mai zu verm. 60215

T 5, 18 4. Stock, 3 Zim., Küche u. Zubehör per Juli zu verm. 60776

U 1, 1c sch. 3. St. 3 Zim. u. Küche per 1. Juli z. v. Näh. Conditorei. 59627

U 1, 9½ 3. St., 4 Zimmer, Küche u. Zub. z. v. Näh. 2. Stock links. 52610

U 3, 13. 4. St. 4 Zim. u. Küche zu verm. Näheres N 4, 22. 60768

U 3, 21 schöne Wohnung im 3. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör bis Juni zu vermiethen. Näheres Laden. 60218

U 4, 9 2. Stock, 5 Zimmer, Küche u. Zubehör sof. oder später zu verm. 60805

U 4, 13 Friedrichsr., 3. St., 5 Zim., Küche und Zubehör per 1. Juli zu verm. Einzusehen von 11–2 Uhr. Näh. 3. Stock, rechts. 59780

Friedrichsring, U 6, 18, 3 Tr. Wohnung 3 Zim., Küche, Mgdz. u. Zub. p. 1. Juli a. kl. Fam. zu verm. Näh. part. 60177

Friedrichsring 38 2 oder 3 Zimmer m. Küche, 4 Treppen hoch, zu vermiethen. Näheres parterre. 60691

44 Friedrichsring 44 3 Zim., Küche u. Zubeh. per 15. Juli an kl. Familie z. v. 60173 Näh. part. rechts.

Friedrichsring 46, hocheleg. 3. Stock, 6 große Zimmer, Küche, Badez., Magdkam. u. Zubehör per sofort oder später zu verm. 57747

Villenviertel. Eine Wohnung, 7 Zimmer u. Zubehör per 1. Mai oder später zu vermiethen. 60606 Näheres L 13, 5, 3. Stock.

Gontardpl. 6, schöne Eckwohn., 3 Zimmer u. Balkon u. Küche, Garderobe, Abschl. und Zubehör per sofort zu verm. Näh. Gontardplatz 6, (Lindenhof), 3. Stock. 60561

Große Wallstadtstr. 27, Wohnung mit 2 Zim. u. Küche bis 1. Mai od. spät. z. v.

Langstraße 71, 2. Stock, 2 schöne Zim. u. Küche auf 1. Mai zu vermiethen. 60365

In der Oberstadt verschied. größere u. kleinere Wohnung. zu verm. Näh. i. d. Exped.

Möbl. Zimmer

A 2, 1 1 Tr. h., groß. hübsch möbl. Zim., Nähe d. Schlosses, bis 1. Mai zu v. 59343

B 2, 5 4. St. möbl. Zim. a. d. Str. geh. z. v. 60091

B 4, 11 einfach möbl. Zim. zu verm. 60583

B 5, 3 2. St., a. d. Str. geh. best. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, sep. Eingang, an einen Herrn sof. z. verm. 59446

B 5, 9 2 Treppen, gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermiethen. 60406

B 5, 12 hochpart., ein gut möbl. Zim. sof. zu verm. Preis 14 Mk. 60431

B 7, 10 1 möbl. Z. an 1 anst. Frl. zu v. 60063

C 2, 3 2 Trepp., gut möbl. Zim. zu verm. 60409

C 4, 10 ein schön möbl. Zim. per 1. Mai z. v.

C 4, 18 2. St., hübsch möbl. Zim. sof. zu verm. Näh. das. 60676

C 4, 20|21 3. St. einf. möbl. Zim. sofort zu verm. 60673

C 8, 1 1 möbl. Part.-Zim. per 1. Mai zu vermiethen. 60596

C 8, 13 3 Tr., ein möbl. Zim. z. v. 60488

D 2, 9 Planken, 2 Tr., 2 auch 3 fein möbl. Zim. m. Balkon, ganz oder getheilt sofort billig zu vermiethen. 60030

D 4, 5 1 fein möbl. Zim. zu vermiethen. Näheres Laden. 60455

D 4, 16 3. St., f. gut möbl. Z. p. 1. Mai z. v. 59369

D 5, 3 3. St., möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren sofort zu vermiethen. 59692

D 5, 6 ein schön möbl. Zim. sof. zu verm.

D 6, 13 1. St. ein möbl. Zim. an Herrn od. Dame zu verm.

D 8, 3 3 Tr., möbl. Zim. bis 1. Mai zu vermiethen. 60387

E 2, 6 4. St., möbl. Zim. zu verm. 59638

E 3, 1½ 1 einfach gut möbl. Zimmer an einen anständigen jungen Mann zu vermiethen. 59728 Näheres Café Dunkel.

E 7, 14 2. St., e. g. möbl. Zim. sof. od. spät. z. v.

E 8, 12 3. St., sch. möbl. Zim. sof. zu v. 59800

F 1, 8 2 ineinandergehende schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer per sofort preiswerth zu verm. 53494

F 4, 5 2. St., einfach möbl. Zim. sof. z. v.

F 7, 13 hübsch möbl. Zim. mit sep. Eing. zu verm. Näh. Laden. 60411

F 8, 17 2. Stock, gut möbl. Zim. mit od. ohne Pens. sof. zu verm. 59563

G 2, 11 1 od. 2 hübsch möbl. Zim. zu v. 58818

G 3, 1 2. St. 2 gut möbl. Zim. (Wohn.- u. Schlafz.) an 1 od. 2 bess. Herren z. v.

G 7, 13 1 Tr., 1 gr. gut möbl. Zim. pr. 1. Mai zu vermiethen. 58420 Näheres part., Spezereiladen.

H 2, 7½ 1 möbl. Zimmer zu verm. 60208 Näh. Pariser Neuwascherei.

H 2, 9 3. St., g. möbl. Z. m. Pens. zu v. 60306

H 7, 6 3. St. eins. m. Zim. bis 1. Mai z. v.

H 7, 16 2. St., 1 möbl. Z. z. v. Näh. part. 59902

H 8, 11 kleine Wohnung zu verm. 60227 Näheres Löwenkeller, B 6, 15.

H 8, 23 1. Tr. möbl. Zim. mit od. ohne Pens. 1 od. 2 Herren z. v. 60181

H 10, 28 2. St., gut möbl. Zim. z. v. 60048

J 1, 4 ein möbl. Zimmer zu vermiethen. 59551

K 2, 7 2 Tr., möbl. Z. m. gut. Pension an 1 o. 2 bess. Leute, Lehrl. od. Schül. z. v. 59871

K 2, 30 gut möbl. Zim. a. ruh. Hrn. z. v. 59907

K 9, 14b, Luisenring, 3. Stock. 2 ineinandergehende eleg. möbl. Zimmer mit Balkon, Klavier u. Schreibtisch, einz. od. zusammen, an best. Herrn, sofort preiswerth zu verm. 60790

K 9, 20 4. St., möblirtes Zim. zu v. 60757

L 2, 3 1 möbl. Zimmer mit Pension zu v. 60446

L 4, 3 part., möbl. Zimmer mit Pens. an einen Schüler od. jg. Kaufm. z. v. 60389

L 4, 12 2. St., fein möbl. Zim. sof. z. v. 60031

M 2, 7 3. Stock, gut möbl. Zim. zu v. 60804

M 3, 9 2. St., 1 sch. möbl. Zim. sof. z. v. 60110

M 5, 4 1 Treppe, einf. möbl. Zim. zu v. 60395

N 3, 3 3. St., r., gt. möbl. Z. ev. zwei z. v. 60291

N 3, 13 (Neubau), 3. Tr., ein gut möblirtes Zimmer mit separatem Eingang per sofort zu vermiethen. 59037

N 4, 24 part., schön möbl. Zim. per 1. Mai zu vm. Näh. 1 Tr. hoch. 60489

N 6, 6½ ein möbl. Zim. mit Pens. z. v. 59088

N 6, 6½ 3 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu v. 60705

N 7, 2 2. St., gut möbl. Zimmer z. v. 60271

O 5, 1 1 Tr. rechts, 1 schön möbl. Zim., auf die Straße geh., zu verm. 60371

Die beste Parket- u. Linoleumwichse Schutzmarke „Ceralin" consistent und flüssig, weiß und gelb, offerirt: 60749 Jac. Walther. K 2, 28.

O 3, 10 Kunststr., 2 Tr., 2–3 fein möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzim. event. Salon) zu verm. 58969

P 1, 7a 2. St., 2 möbl. Zim., davon 1 mit Balkon, zu vermiethen. 60543

P 2, 5 1 Tr. hoch, 1–3 schön möbl. Zim. ganz od. getheilt, mit od. ohne Pens. zu verm. Näh. parterre. 59975

P 3, 1 Plank., 3. St., Zim. mit Pens. zu v. 60780

P 3, 3 2 Tr., möbl. Zim., a. d. Str. geh., sep. Eing., a. 1 Hrn. z. v. Preis 12 M. 59531

P 4, 1 2 Tr., sch. möbl. Zim m. Pens. zu verm. 60736

Q 2, 14 part., gut möbl. Zim. u. 1 Wohn- u. Schlafzim. sof. zu verm. 59529

Q 2, 17 2. St., möblirtes Zim. z. v. 60032

Q 5, 13 fein möbl. Part.-Zimmer bis 1. Mai zu vermiethen. 60588

Q 5, 17 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 60241

R 3, 15b 2 Tr., 1 möbl. Zim. mit separ. Eingang bis 1. Mai zu verm. 59554

R 3, 15b 2 Tr., ein schön möbl. Zimmer, sep. Eingang, zu verm. 60591

R 7, 24 ein schön möbl. Part.-Zim. sof. z. v. 60498

S 1, 1 gut möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. zu v. 59455

S 1, 2|3 1 möbl. Zim. an 1 besseres Fräulein per 1. April zu verm. 58226

S 3, 1 2. St. lks., 1 sch. möbl. Z. m. Pens. z. v.

S 3, 1 3. Stock, links, gut möbl. Zim. pr. 1. Mai zu vermiethen. 60568

T 4, 20 3. Stock, 1 möbl. Zim., sep. Eingg., bis 1. Mai zu verm. 60646

T 4, 26 2 Treppen, links, ist ein gut möbl. Zimmer vom 1. Mai ab preiswürdig zu vermiethen. 60585

U 2, 3 3 Tr., 1 gut möbl. Z. p. 1. Mai zu v. 59555

U 4, 8 part., großes möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermiethen. 60597

U 5, 10 1 schön möblirtes Part.-Zimmer an 1 od. 2 Herren zu verm. 60463

U 6, 8 ein hübsch möbl. Part.-Zimmer mit oder ohne Pension an besseren Herrn sofort oder später zu vermiethen. Näh. daselbst part. 59488

U 6, 19 Friedrichsring, 2. Stock, 3 schöne möbl. Zim. sof. zu verm.

U 6, 19 Friedrichsring, 3. Stock rechts, hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, sowie ein Zimmer z. v. 60459

U 6, 29 3. St., gute möbl. Zimmer zu vermiethen. 59201

Bismarckplatz 5, 1 schön möbl. Part.-Zim. zu verm. 60562

Bismarckplatz 13, 4. Stock, möbl. Zimmer zu verm. 60459

Bahnhofplatz, hübsch möbl. Zimmer zu v. Näh. Zähringer Löwen, Bahnhofplatz 11. 59796

Kaiserring 1/2, 5. Stock, 1 möbl. Zim. zu verm. 59550

Friedrichsring 46, 3 Tr., fein möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermiethen. 60221

Kepplerstr. 21, 4. St., rechts, 1 gut möbl. Zim. zu v. 60814

Tattersallstr. 11, 3. St., schön möbl. Zim. sof. z. verm.

Rheindammstr. 17, 3. Tr., schön möbl. Zimmer zu verm. event. mit Klavierbenützg. 59264

In schöner Lage ist ein best. möbl. Schlaf- nebst Wohnzimmer an einen Herrn sofort zu verm. Näheres im Verlag. 60209

Ein schön möbl. Zim. mit Pension an best. Herrn zu v. Näheres im Verlag. 59592

Einfach möbl. Zimmer in guter Lage (Oberstadt) billig zu vermiethen. 60229 Zu erfragen in der Exped.

Schlafstellen

H 8, 8 2. St. g. Schlafstelle m. Kost z. v. 60234

S 4, 13 part., 1 Schlafst. zu verm. 60397

Eichelsheimerstr. 13, 2 bess. Schlafst. sof. z. v. Näh. Lad. 60353

Kost und Logis

N 4, 24 1 Tr. hoch, einige Herren zu gutem bürgerl. Mittags- u. Abendtisch gesucht. 57624

Dammstraße 29, 3. Stock, einige bess. Herren können sich noch an einem gemüthlichen gut bürgerlichen Privat-Mittags- und Abendtisch betheiligen. 58516

Junge Leute erhalten guten bürgerl. Mittags- u. Abendtisch. M 5, 4, 1 Tr. 60396

Eine alleinsteh. ältere Dame wünscht einen Herrn oder junge Dame aus gut. Familie in ganze **Pension** zu nehmen. 59817 Näheres B 6, 16, parterre.

Gelegenheitskauf!

Bedeutend unter Preis!

Ein großer Posten **Ia. Chiffon**

zu Herren-, Damen- und Kinderwäsche geeignet,
wird in Coupons von 10 u. 20 Metern
zu **45 Pfg.** pr. Mtr. abgegeben.

E 2, 4/5 **M. Klein & Söhne** E 2, 4/5

1 Treppe hoch. Ausstattungsgeschäft. Steppdeckenfabrik. 1 Treppe hoch.

Telephon 919.

60608

Neu! Namen in **Rasirmesser, Scheeren, Taschenmesser** rc. in feiner Goldschrift gravirt von jetzt ab **nur 10 Pfg. per Stück**, in gleich feiner Ausführung wie bisher, anstatt früher 30 Pfg. per Stück. (Billiger wie jede Concurrenz.) **Neu!**

Gegen vorherige Einsendung des Betrages (Briefmarken gestattet) versendet die **STAHLWAAREN-FABRIK**

C. W. Engels, Foche bei Solingen,

alleiniger Fabrikant der Solinger Stahlwaaren mit der Marke,

1 Silberstahl-Rasirmesser Nr. 55 wie Zeichnung; Klinge magnetisirt, fein hohlgeschliffen, für jeden Bart passend,

franco zu **Mark 1,50** (feinstes Etuis mit Metallecken und Golddruck füge jedem Messer gratis bei), gegen Nachnahme 20 Pfg. mehr.

Eingrävirung eines Namens in Goldschrift 10 Pfg. extra!

Durch neue Vortheile, welche mir die eigene Fabrikation der Rasirmesser bietet (fabricirte und versandte in den letzten 12 Monaten über 60 000 Stück), ist es mir ermöglicht, jedem Messer ein starkes Etui mit Metallecken gratis beizufügen, ohne die geringste Beeinträchtigung der Qualität. **Leiste für jedes Stück volle Garantie** und bitte ich, bei Gelegenheit meine Rasirmesser mit anderen Concurrenz-Rasirmessern zu vergleichen, wobei ich erbötig bin, jedes Messer, das nicht mindestens der Concurrenz-Waare gleichkommt oder nicht den gerechterweise zu stellenden Anforderungen entspricht,

Reell! zurückzunehmen u. außer dem Kaufpreis auch die entstandenen Portokosten (40 Pfg.) zu ersetzen. **Ohne Risiko!**

Großes illustrirtes Preis-Musterbuch mit vielen mir gesetzlich geschützten Neuheiten versende an Jedermann umsonst und portofrei. Alle Diejenigen, welche schon im Besitz meines Preisbuchs 1897 sind, wollen gefl. **nur Nachtrag mit Preisermäßigung für 1898** verlangen. 5968

Erstes und größtes Fabrik-Versandtgeschäft Solinger Stahlwaaren, Waffen rc. mit Dampf- und Motorenbetrieb.

Rasirmesser-Hohlschleiferei in eigner Fabrik. Gegründet 1884.

ORFEVRERIE CHRISTOFLE

Das Fabrikzeichen und der volle Namen **CHRISTOFLE** garantiren die Aechtheit unserer Fabrikate.

Christofle-Bestecke
auf weissem Metall versilbert.

CHRISTOFLE & Cie.
Karlsruhe.

Niederlage in **Mannheim** bei

Louis Franz.

Cataloge gratis und franco.

Höchste Auszeichnungen auf allen **Weltausstellungen.**

Preisermässigung.

59183

Fortsetzung

des

Schuhwaaren-Ausverkaufes

in D 1, 1, am Paradeplatz.

Die Preise sind nochmals bedeutend herabgesetzt und bietet dieser

58002

reelle Ausverkauf

eine seltene Gelegenheit, wirklich gute, solide Waare **außergewöhnlich billig** einzukaufen.

Bitte die Schaufenster zu beachten.

S. Rosenow, Mannheim.

Dienstag, 26. April

beginnt in Mannheim **B 2, 10½** ein neuer **Kursus** im **Schönschreiben.**

Schönschreib-Unterricht.

Kalligr.-Lehrer **Gebr. Gander.**

Kurse für Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende etc., sowie für Damen (separat) und Schüler.

Hof-Kalligraph Gander's Schreibmethode.

Selbst diejenige, welche in Anbetracht ihres Berufes nur wenig die Feder geführt, kann der beste Erfolg zugesichert werden.

In 2 bis 3 Wochen wird jede, selbst die **schlechteste Handschrift** zu einer schönen umgebildet. Honorar M. 15.

(Deutsch. Lat. Ronde.) Auswärtige können den Unterricht in wenigen Tagen beenden; auch briefl. Prospekt gratis.

Anmeldungen werden nächsten **Montag, 25.** oder spätestens **Dienstag, 26. April** erbeten.

B 2, 10½ in Mannheim.

60549

Tuchhaus G. F. W. Schulze

O 3, 1, Kunststrasse.

Von **Freitag**, den **15.** bis **Donnerstag** den **21.** cr.

Verkauf der angesammelten Reste

in Grössen von **0,50** bis **4** Meter

60899

zu auffallend billigen Preisen.

SUPERBE

Qualitätsmarke ersten Ranges.

Detailverkauf: Laden O 6, 6.

Eigene **Lernbahn** in der Fabrik, Unterhellung 3.

Räder werden stunden- und tageweise verliehen.

Superbe-Fahrradwerk

59538

Karl Kircher & Co., Mannheim.

Fahrradwerk Heinr. Propfe

MANNHEIM.

Teleph. No. 18. Fabrik: Lindenhof.

Direkt und ohne Zwischenhandel verkaufe ich **Fahrräder** allerersten Ranges, zuverlässigste und neueste Bauart zu Fabrikpreisen gegen Baar oder Nachnahme.

Herren-Tourenrad	175 u. 185 Mark
Strassen-Renner	190 "
Damenrad	195 u. 200 "

Kataloge gegen 20 Pfg.

Ich bitte um Vergleichung meines Fabrikats mit anderen ersten Marken.

59520

Fabrik-Depots werden noch bekannt gegeben.

Ausverkauf bis 1. Juli.

Wegen Wegzugs von Mannheim verkaufe mein ganzes Lager in soliden

59437

Polster- und Kastenmöbeln mit 8% Rabatt.

Wilh. Dözig, Möbelhandlung, H 3, 7.

Gasschläuche

für Gaskocher, nur bewährte Qualitäten.

Specialität: **Durit-Gasschläuche**

empfehlen

60758

Hill & Müller.

Telephon 576. N 3, 11. Kunststraße.

Hydraulischer Kalk in Säcken

von feinster Mahlung, diesem Artikel bitte ich Ihre gefl. Beachtung zu schenken.

Vorzüge gegen Stückkalk: Höhere Festigkeit — hydraulisch volumbeständig — Ersparniß an Zeit und Platz beim Ablöschen — bis 6 Theile Sandzusatz — gleicher Preis — **daher die rationellste Mörtelbereitung.**

Muster mit Prüfungszeugniß der Königl. Versuchsanstalt Charlottenburg zur Verfügung.

Allein-Verkauf der Hydraulischen Kalk-Werke zu Zeuillen (Production 5000 Säcke p. Tag) **Ad. Werner**, Straßburg i. E.

59689

Camfor, Naftalin

Insektenpulver

vorzüglicher Wirkung,

empfehlen billigst

53787

Gebrüder Ebert

G 3, 14.

Buch über die Ehe 1 Mk. Marken.

Wo zu viel Kindersegen

56540 Verlag Dr. 46 Hamburg.